

C V D

A T G G

1 6 1 1

Das Buch mit 2 Bänden
Seiten 2 gut R. 4299.

D. d. 5

00 per

Gez.
2 A. 93 X. ^{4/10}

Dialogus **S**und **S**chon

Christlich **B**esprech/ dreyer **M**enschen/
So von Etlichen **H**auptpuncten der **L**ehr/
Dieses jtzigen im 82. **J**ahr/ **I**nstehenden **R**eichs **T**ages
versammlung halber gar herrliche *Certamina* vnd *Colloquia*
halten. Desen der eine **P**epstisch/ Der ander **L**utterisch/
Vnd der dritte ein abgesanter **B**ote **G**ottes / vnd seiner
reinen vnd klaren vnd vnuerfelschten **L**ehr / Welcher
vnter beiden genandten/ allzeit den reinen vnters
scheidt vnd mittel **W**eg heldt/ **I**n diesen lez
ten zeiten der **W**elt/ gar **T**rostlich vnd
Nutzbarlich zu **L**esen.

Durch

Philippum Agricolam **E**isleben gestellet
vnd **v**erfertigt.



Gedruckt zu **B**erlin/ bey **N**ico
laum **V**olkzen.

Dislogus de ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Zu höchstem Breis

Lob vnd Ehren/ der Heiligen Göttlichen
Dreyfaltigkeit/ Vnd der Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin vnd Frawen Frawen Elisabeth
Magdalenen Geborne Marggräffin zu Brandenburg/
vnd Herzogin zu Lünenburgk / Wittwe etc. Seiner
Gnedigsten Frawen. Vnd dem Edlen vnd Ehrenves-
ten Wolffen von Clostern/ Churf. B. zu Branden-
burgk / ganz in Geheimpt vertrauten Camer vnd
Hoffrähte vnd des Ampts Zossen Hauptman / vnd zu
Bukaw Erbsessen / seinem günstigen Junckern. So
wol den Ehrwirgen/ Ehrenvesten/ Achtbaren vnd Hoch-
gelarten Herrn Propsten Thechanten vnd *Senioribus*,
Beider Löblicher Keyserlicher Privilegiertes Thumb-
stifte/ zu Coln an der Sprew / vnd Brandens-
burgk / seinem Großgebittenden Herren/
vnd aller Christlichen Kirchen der Chur
Brandenburgk.



Durchleuchtige Hochgeborne Für-
stin vnd Genedigste Fraw Herzogin/
Vnd Edler Ehrenvester Gestrenger
Herr Hauptman / Auch Ehrwürdis-
ge vnd Hochgelarte Herrn Thumb-
probste Thechant vnd *Seniores* Groß-
gebittenden Herrn. Ich habe nechst
dienstlicher / meiner unterthenigen / vnd ganzwilligen
vnd geflissenen Dienst/ nicht unterlassen können / weil
ich erstlicher neulicher doch auch etlicher kurtz vorruck
A ij ter Jar

ter Jahre vorhero gesehen vnd fast schmerzlich erfaren/ das sich etliche vnterstanden in diesen PfarKirchen bey vns allhier/ beider Löblicher Churfürstlicher Städte Berlin vnd Cöln mit allein/ die schönē herrlichen Ceremonien/ am Creutz legen des H^hern Christi vnd wieder auffheben desselben/ vnd viel ander mehr in der Betauchen zeit/ etc. So doch gar Christlich von den lieben alten/ wegen anleitung der Jugend zum Gebet erfunden/ vnd darvon wol ein ganz Buch vol sonderlich zuschreiben stünde vnd were/ zu hindern/ Sondern auch dieselbigen in dem Löblichen Thumstift allhier zu Cölln abschaffen wollen/ zu welchen sie doch vor ihr Personen alle weit zu wenig gewesen/ auch keinen grund der Schrift vor ihnen gehabt/ auch aus was wegen (wan sonsten das Wort Gottes von Christo vnd dem Sacrament eingehet) solches zu thun stünde/ damit auch andere benachtbarte so diß gleichermassen aus vnvorstandt anfechten bessere Nachrichtung warumb solches alles nicht vorwerflich/ sondern mehr zu loben/ als darwieder zu redē vnd zu schelten sey/ bekommen vnd erreichen möchten/ Hieruon einen feinen Dialogum vnd herrlich Gespräch dreyer Menschen gegen dem jetzigen eingestanden Reichs tage zu Augspurgk zu begreifen/ vnd solchen in Druck zufertigen/ in welchem nit allein das Widertheil sich mus gegen den Engelischen Legaten in diesem/ Sondern auch in etlichen mehrer Punct daruon der alten meinug nicht so vorsezlichen zuuerdammen vñ zuuerwerffen/ gefangen/ sondern auch das es dieses wegē mit bericht sein/ weisen lassen vnd beyfall geben/ Vnd das auch darmit das zu ganz weite absinde Peptische theil von anbeten vnd anruffung der heiligen/ auch abgefūret vñd auff einen andern Mittelweg gebracht würde/ Dann wieder zur rechten noch lincken Handt zu weit abzugehen ist/ sondern den
heiligen

Heiligen Gottes / den rechten Mittelweg zuhalten ge-
bühet / Darvon Christus Matthei an siebenden saget.
Der Weg zum ewigen Leben ist eng vnd schmal / vnd
wenig finden ihn / Aber der Weg zur Verdammis ist
weit vnd breit / vnd viel wandeln denselben / Ob nun
wol hohen verstendigen Leuten solchs billiger als
grossen Doctoribus vnd Gelerten der heiligen Schrift /
von mir armen einfeltigen Leyen gebürt / vnd zu thun
angestanden hette / So habe ich mich doch nichts we-
niger aus meines Gottes Geist vnd Gnad / so viel er
mir hierzu derselben gegeben vnd mit getheilet / gleich-
wol vnternommen / meines Glaubens meinung hier-
von / gleich eines Teutschen Poetens Forms Arts vnd
Weiß nach / zubeschreiben. Bin vngeweisfeld / L.
S. G. Gestrenckheit Ehrenvesten Würden vnd Achtbar-
heiten werden diß mein gethanes vornehmen anders
nicht als dahin gnedigst / vnd günstig vernemen / als
das solches alles aus Cristlicher guter wolmeinung da-
hin geschehen vnd erfolget / vnsern bey vnns vberden
Christlichen gebrauch der Ceremonien vmb der lieben Ju-
gent willē / die doch wol albereit mehr dā zu sicher wird
zubehalten / vnd vns dem Regentheil sie kontens dan mit
mehrern grunde / als sie bishero gethan vnd noch thun
können / beweisen nicht nehmen zulassen / weil die Welt
vor hebr gemungsam sicher / vnd man sie nicht weiter
rochloß machen / vnd vom Gebet abführen darff.

Gott der Vater vnser einigen Erlösers Jesu Chris-
ti gebe das wir nur mit andacht vnser Hertzens fest
beten / wieder Verspotter noch Lecher schawē / So wer-
den wir in frieden vnser H. Erren Christi fahren / mit
ihm zu seinem Lob vnd Preiß vmb her zu gehen / vnd
ihm ein frölich alleluia zu singen / wol vor allen Feinden
behalten / wann ander mit schrecken vñ Unglück so diß
verspotten vnd verlachen / mit Weltlichen Fahnen vnd
Trotz (so ihnen doch nicht zugünnen) schrecklichen
A 3 vnters

untergehen vnd vns nachmals mit freudiger Hertzem
Seelen / vnd zu ihm aus diesen zeitlichen Leben ins
Ewige erheben / vnd mit ihm der ewigen Glorien leben
vnd sein mügen / Amen. Datum Berlin / Des Mits
wochs nach Natiuitatis Mariae / Nach Christi vnsers Erlös
fers vnd Seligmachers Geburt / 15 vnd im 82. Jar.

R. S. G.
vnd Gestrengkeit

Auch Ehrwürden Ehrenvehften
vnd A.

Gaßz williger /

Philippus Agricola Kisleben /
zu Berlin Bürger
vnd Aduocat,

Ans

Anfang des Gesprächs.

Rebftischer /

Hylff Gott im Himmel ich muß aus gehn/
Vnd mich ein wenig der Luft befehn.
Dann der Gedancken hab ich Wunder viel/
Weil ich jzt sehe so seltsam spiel.
Thut Karten in der weiten Welt/
Darinn sich alles Wunder helet.
Ob mir begegnet wo ein Mann/
Mit dem ich möcht Gespräch thun han.
Von dem/ wie ichs vor mir jzt denck/
Sich dort sich einer gleich her lengkt.
Vielleicht muß es also gesein/
Das ich krieg einen Gesellen fein.
Mit dem ich mich mög thun besprechen/
Er tregt ein Spieß/ mag ja nicht Stechen.
Dann ein Christ ja den andern hört/
Am Rock sehe ich/ das er Belert.
Ich muß ihm thun entgegen gan.
Vnd ihn freundlich thun reden an.
Glück zu mein frommer Herre mein.
Wes Weges thut ihr ziehen rein.

Luttherischer /

Danck hab mein frommer Bruder zart/
Darumb gab ich mich her der fart.
Das ich wolt nauff nach Augspurgk hin/
Weil ich also berichtet bin.

Da

Das ist ein Reichs tag do wird werden/
Vielleicht zuvergleichung hie auff Erden
Ein mahl wegen der Lehr/ weil es auch zeit/
Vnd der Jüngste tag nu mehr nicht weit.
Solchs alles auch die zeit mit bringet/
In schöner Weissagung vor bestimbt.
Derhalben wolt ich auch hören an/
Was neues doch da kundt auff stan.
Gott geb hier zu Segen vnd Gnadt/
Das es geh wol vnd recht von stadt.
Vnd sein Lob/ Ehr werd ausgebreidt/
In rechter Lehr der Werlet weit.

Väpstischer/

Das gebe Gott durch seinen Sohn/
Das alles mag zum friede gahn.
Vnd Christlicher einigkeit der Lehr/
Seht kompt dort nicht noch einer her/
Des Geistlichen vnser Ordens mich dünckt/
Gleub das er mit der Hand vns winckt.
Still zu stehn/ vnd zu warten sein/
Last schawen wir wollen stehen fein
Vnd harren das er nahet heran/
Damit wir hören was er thut sagt.
Vielleicht hats Gott also gemacht/
Das wir in solcher Engenschaft/
Zusammen sollen kommen hier/
Dann diese Nacht das glaubet mir/
Ein solchen traum vor mir gehabt/
Das ich mit zween auff einer stadt/
Zusammen kemen/ vnd Gespräch thet halten/
So thu es nuhn der höchste walten.

Der

Der in der Trinitet alle zeit/
Viel guts schaffe/ vnd darin bedeute.
Vielleicht er vns seinen Engel sendt/
Der vns Guts weist/ vnd alles kendet.
Vnd mit vns sey auff dieser stell/
Wie Christus war auch der Gesell.
So giengen hin nach Emaus nauff/
Vortraw er ist im schwinden lauff.
Ben vns wolt er sein thun gar gebn/
Wir wollen warten des guten Herrn.

Legatus,

Von Got dem H Ern wünsch euch gnad/
Glück/ Heil/ Wolart auff dieser stadt.

Luttherischer/

Des dancken wir euch Herre milde/
Der Höchst sey allweg vnser schilde.
Trost/ Hülff/ Segen/ Weißheit vnd Verstande/
Nach vns sein Wort vnd Nam bekande.
Was soll ich aber den Herrn fragen/

Englischer/

Ihr habts wol macht/was wolt ihr sagen.

Luttherischer/

Ich glaub das der Herr sey der Gedancken/
Zu ziehen nauff durchs Land zu Francken.
Vnd reisen nach dem Reichs tage zu/
Wie ichs an euch erschen thu.

Englischer/

B

Dis

Diß ist also vnd anders nicht/
Mein weg ist ganz dahin gericht.
Das ich mag hören vnd schawen an/
Was sie vor weisen Rahtschlag han.
Im Göttlichen sachen darin viel fehlen/
Vnd Gott sein rhum vnd preis/ abstelen.
Auch geben die den Menschen ring/
Vnd ander böse gifftige ding.
So in die reine Lehr gemischt/
Ein jeder auff sein vorthail fische.
Vnd bedecket sich mit dem lieben Wort/
Darunter er raubt/ stildt vnd mordt/
Vnd seinen Nechsten nacket zeugt aus/
Drumb macht ich mich auch von hauß.
Damit ich möcht dabey gesein/
Mit meinen gedanken/ so ich rein/
Zusammen aus der Schriffe gezogen/
Vnd keinem sey drin vorgelogen
Etwas/ sondern was Gott selber wil/
Thun haben hie/ im waren spiel.
Damit sich auch betrige nicht
Der Mensch selbst/ sondern sich klar richt/
Nach den worten Christi/vnd seiner Lehr/
Vngeselscht doch wolt ich sagen mehr/
Ihr aber was habt ihr vor Raht
Vnter euch / mirs doch freundlichen sage.

Bäpstischer.

Vom Reichstag han wir auch die redt/
So will dieser auch mit euch zur stedt/
Des ortes nauff wie ihr auch seit/
Zureisen hin für euch bereit/

Doch

Doch wollen wir erst gehn nun rehn/
Bitt wolt mein liebe Geste sein/
Vnd nemen vor lieb was Gott beschert/
Ihr frommen Herrn hochgelert.

Englischer.

Es ist ohn not mein frommer Herr/
Doch weil irs seid so hart begehrt/
So wollen wir folgen euch zur handt/
Vnd werden bey euch dest bas bekande.

Bäpstischer.

In meinem Haus ich heis willkommen /
Euch guten lieben Herrn frommen.
Ich bitt wolt nicht vor vbel han/
Das ich ein wenig thu naus gahn/
Dann ich meiner Köchin was zusagen/
Damit wir auch ein Bisplein haben/
Vnd ein Trunck / wann wir han außgeret
Von sachen so ist nötig steht/
Vnter euch wolt reden mitler weil/
Ich komme wider in grosser eil.

Bäpstischer kumpt nun wider vnd spricht:

Ihr Herrn weil wir beyeinander sein /
Allhier in still vnd gar allein/
So lasse vns doch hier disputiren/
Vnd ein jeder wol sein meinung führen/
Vom verstand der Schrifft / vnd welchs doch wehr
Vnter vns gesampft die beste Lehr.

B ij

Vom

Enttlicherischer)

Vom Glauben wollen wir fahen an/
Dann der muß thun den vortrit han.
Vom Glaus Dann der muß thun den vortrit han.
bē der rechts Auff Christum da den waren Eckstein/
fertigung zu Dann auffer ihn kan je nicht sein/
Christo. Einander so Erlösen kund/
Das Menschlich Geschlecht/ da solchs zu grund
Der Hellen hin/ durch Adams fall/
Viel jemmerlich in Todtes qual.
Vnd ewiger Hellischer Not vnd Pein/
So hört ihn auch der Khum allein.
Preis/ Ehr/ auch Lob/ vnd niemands mehr/
Weil der Vater von Himmel her
Thut sprechen/das ist mein lieber Sohn/
In den thue ich gefallen han.
So wird auffer ihm auch je fürwar/
Angeruffen/ je kein Heiliger zwar.
Sondern die allein in seinem Nam/
Zu ihm den gang genommen han.
Vnd vns allein im Glauben zart/
Ein Bild der Gedult/ in schöner art.
Mit Christo vns gelassen han/
Dem wir auch billich thun nach gahn.
Aber das wir sie anruffen solten/
Vnd sie vor Vorbitter halten wolten.
Zuerwerben vns Hulde vnd Gnad/
Das nirgends wo Geschrieben stadt.
Sondern solchs widr Gotts Gbot hart ist/
Der ersten Taffel/ wie man list.
Kein ander Götter du solt haben/
Darinn mag melden vnd so sagen.

Das

Das dieser Punct nicht mag bestahn/
Ist falsch vnd muß in spott vergahn.
Hat er schon nuhn gestanden lang
Bey denen / so sein des anhang.
So ist er doch Gott gefellig nicht/
Weil Christus selbst klerlichen sprich/
Kompt her zu mir die ihr beladen/
Ich wil selbst heilen ewren schaden.
Vnd er auch selber ist der Gott/
Der zu gleich mit alls erschaffen hat.
Auch den Menschen gibt Seel vnd Bein/
Vnd dem nichts kan verborgen sein.
Ja ehe der Mensch wo felt vnd bricht/
Er solchs vor her weiß merckt vnd sicht.
Darumb wird er allein der Herr/
Bekennet vnd geehret sehr.
Vnd keine furbit nicht wil han/
Durch jemand do weil je sein Nam.
Als Heylig ist / vnd Selig macht/
Wer zu ihm rufft / sind stedtig Krafft.
Durch deines Geistes hülff beystandt/
Dann er darumb zur milden Handt.
Verheischen hat in seinem Wort/
Die suchen in der Gnaden Pfort.
Weil nuhn dieser Punct vnrecht wird fundn/
So hab ich hoffnung dieser stundn.
Man wird denselben fallen lan/
Vnd sehen allein in dem mit an.
Wie die lieben frommen Merterer viel/
Vnd Heiligen wie ich sagen wil.
Vns ein Beyspiel haben gegeben/
Zu einem seligen guten leben.

B. liij. In

In dem wir sollen folgen sein /

Englischer.

Von frucht-
ten des
Glaubens.

Aber ja nicht so rohe Christen sein.
Dohin der größte theil ist gehet /
Vnd wenig in der Schrift versteht /
Wie wir schuldig sein hie zu dempffen /
Die lust des Fleisches mit harten kempfen /
Des Geistes hülff wider des Fleisches begier /
Vnd vnsern Nächsten der Welt alhier
Zuerzeigen die Liebe in wercken schon /
Welche ganz ist nun der Welt vergahn /
Vorloschen aus vnd gar versuncken /
Durch böse Lehr der Schrift verstuncken /
Dardurch alle Welt zur sicherheit /
Geraten aller enden weit /
Ex libro Arbitrio so eben hat /
Den grundt als vor das erste stat.
Dann beide kein bestand nicht han /
Vnd müssen thun im fluch vergahn /
Dann vnser Wille nicht eigen ist /
Sondern vnterworffen / wie ihr wist /
Den willen Gottes in eigenschafft /
Der vns zu sein gehorsam schafft.
Vnd die New geburt im Geist wil han /
Dauon er auch thet zeigen an
Nicodemo klar vnd drin berichte /
Lieblichen schon vnd dorin spricht /
Wie das allein durch diesen weg /
Man treffen mus den Himmelsteg /
Auch suchen vnd denselben gehen /
Wiewol er's vbel kund verstehen /

So weis

So weiter doch des vnterrichte/
Wie vns zu heutiger stunde geschicht/
Vnd vns sein Wort diß klerlich lehrt/
Aber wie man sich hieran nun kehrt/
Das sieht man jst im vollen lauff/
Dann je der gröste vnd meiste hauff
Seins eigen willens thun wil leben/
Vnd ganz vnd gar nicht achtung geben
Auff den Eidt so er geschworen hat/
Christo in erstes Tauffes badt/
Als ein trewer Lehman seinen Herrn/
Weil er jhn aus gnad zuferen/
Hat thun des gnaden lehn im todt/
Auff das wer in jhm glauben hat/
Vnd gewaschen ist von Sünden rein/
Der soll hinfort auch danckbar sein/
Vnd sich im Geist geberem new/
Der andern geburt zu Gottes gebew/
Vnd beschneiden thun die alte Vorhaut/
Der Sünden / vnd werden Gottes Braut/
Der sich mit seinen Heiligen ein/
Vnd die mit grosser liebe meine.
Welche aber jhm gehorsam niche
Thun wandlen vnd dencken an die pflicht/
So sie der heiligen Tauff geschworn /
Die heuffen mutwillig Gottes Zorn/
Vnd sind verechter seiner Lehr/
Danon auch Christus sagt der H E R R /
Das die so worden geladen schon/
Zum Abendmal des Königs Sohn/
Vnd doch blieben aus vnd kamen nicht/
Aus sorg der Narung ich berichte.

Sondern

Sondern einer diß der ander hee
Zens Geschafft / drum er nicht zur sted
Kont kommen vnd erscheinen zwar/
Gib drauff das vrtheil offenbar.
Das keiner von denselb geladen
Wirt schmecken thun / er klar thut sagen.
Sein abentmahl so schrecklich klingt/
Viel ander Gleichnis man mehr finde.
Dadurch der HErr vns schon vorbildt/
Wie wir so sicher vnd so wilde
Nicht leben sollen / sondern in Gottes forche
Wandlen / als ein Kinde dem Vater horcht
Vnd in Demuth hier ist auffgezogen/
Vmb sonst wir des nicht Gleichnis haben.
Von dem Knecht so des Herrn willen thut/
Wann der Herr kompt vber all sein gut.

Matthel am
24.

In setzen wil / als zeigt die Schrifte
Wann aber der ander vor sich spricht/
Mein Herr kompt doch zu dieser zeit
Noch lange nicht. vnd sicher leigt/
Frist / Saufft vnd Schlempt ohn alle schew/
So wirdt der Herr gar schnell herben
Ein kommen / vnd thun plaken rein/
Diß er auch sehr bezeuchnet fein.

Matthel am
25.

Ben den Klugen vnd Thörichten Jungfern schon/
Denn ob si wol auch Glauben han/
Vnd all auff einen Breutgam sehn/
So thun sie doch nicht munter stehn.
Vnd ihres Herren Namen war/
Mit brennen Lampen den andern zwar.
Sondern ihr Lichter thun verleschn/
Durch ihr Handthiren / vnd vnnütz weschn.

Damie

Damit sie verseumen ihren Herrn/
Den Bräutigam / so sie thet begern/
Vnd wolt sie mit zur Freudten han/
Sie bleiben für der Thüren stahn.
Die Thür ist zu / vnd ganz verschlossen.
Hierdurch mus man Exempel fassen/
Vnd nicht so rholoß gehen hin/
Vnd sprechen vor sich in dem sinn:
Ich bin gleichwol ein Christ im Nam/
Vnd thut mir auff der Himmel stahn.

Luttherischer.

So hör ich wol daß ihr wolt lehren/
Das Wercke auch zum Glauben hören/
Vnd die Werck sein des Glaubens frucht/
Vnd welcher nicht die Liebe sucht/
Gegen dem Nechsten / vnd beweiset die/
Der sey vbel gewesen hie.
Vnd der Glaub für sich sey sonst todt/
Gleich einem so kein Hende hat/
Vnd doch wolt schlagen jederman.
Dein Lehr die sicht mich selkam an.
Es ist gleich als die Werck für sich/
Den Menschen machten seliglich/
Vnd in demselben stecke das Heil/
Allein des Lebens / wo ich nicht feil.

Englischer.

En/ nicht also / ihr feihlet weit/
Der Glaub geht vor zu aller zeit.
Das ist Christus durchs heilsam Blut/
Allein der Weg hier bleiben thut.

¶

Vnd

Vnd das einzig Dyffer für die Sünd/
Dadurch wir alle erlöset sind.
Aber den Gehorsam von vns haben wil/
In seinem Wort zum Ebspiel.
Daben man mög seine Christen nennen/
Vnd sie für gotilos Menschen kennen.
Wie ich beweisen wil hier forth/
Mit seiner selben Lehr vnd Wort.
Sonst were sein Lehr vnd Gleichnus all /
Vorgebens gegeben in dem fall.
Denn kürzlich wollen wir sehen an/
Warumb der Glaub wil folgus han/
Vnd welcher nicht in Liebe gehet/
In seiner selbst verdammis̄ stehet.

Der Reiche Man (Luce hell vnd klar/
Am sechzehenden findstu offenbar)
Sein Herz schloß für dem Armen zu/
Vnd acht ihn erger als ein Kuh/
Ja dummes Kind vnd Elendes Whie/
Wolt ihm auch geben vnd reichen nie
Die Brosam von dem Tische sein/
Dafür müst er auch in die pein
Der Hellen glut/ weil er nicht hat
Bewiesen die Liebe in der that.
Dann Gote fordert die liebe des Nechsten schon/
Die wil er stets gehalten hon.
Vnd wie er also klerlich meldt/
Vnd Luce am zwelfften auch erzelt/
Do er des andern Reichen denckt/
Vnd ihm darbey diß vrtheil schenckt.
Also gehe es auch allen den/
So nicht auff ewig Güter sehen.

So

So folge ja schließlich je darauff /
Das weil wir all in einen hauff
Durch Christi gnad sind all erworben /
So gebürt vns auch in solchen Orden /
Der gnaden hinwieder thun zu leben /
Vnd auch mit milder hand zu geben.
Dem Nächsten was wir immer können /
Wolln wir vns anders Christen nennen.
Sonsten ist der Glaub an vns nicht recht /
So wenig als Buchsbaum Feigen trege.
Vnd ein Distelstrauch ein Rosen bringet /
Vnd ein Nachtigall gleicher Eulen singt.

Luttherischer.

Ich weis nicht wie ich schier dran bin /
Glaub selber mit in meinem sinn /
Das der Mensch sich mus von new geben /
Nach Gottes wort vnd seiner lehre /
Vnd fang ein ander leben an /
Doch wil man stracks von mir so han /
Das ich kein Gesezt nicht lehren soll /
Sondern solchs gehör auff's Rathhaus woll.
Aber nicht der Cankel vnd Predigstuel /
Der Glaube sey sonst der liebe foll.

Englischer.

All recht / all recht mein frommer Man /
Das wird ein schonen außgang han.
Man darff die Leute nicht sicher machen /
Sie thun vorher Gottes Wort verachten.
Vnd in den Windt solchs schlagen sehr /
Ach wehe das ich solchs von dir hör.

E ij

Dij

Dis wil ich straffen hier zu handt/
Mit Christi Wort in frischen standt.
Matthei Christus klerlich spricht/
Ihr solt gedencen vnd wehnen nicht/
Das ich das Gesetz kommen auffzuheben/
Sondern viel mehr zu erfüllen eben.
Dann warlich sag ich euch fürwar/
Das als lang steht Erd vnd Himmel dar/
Der kleinste Buchstab nicht zurgeht/
Vnd was darin geschrieben steht.
Wer nun dis kleinst von dem aufflöst/
Vnd andere deutung darin stößt/
Vnd die Leut also lehren thut/
Der ist verdampft zur Hellen glut.
Wer aber das Gesetz treibt vnd lehrt/
Im Chor des Himmels freuden höre.
Nicht das er solchs durchs Werck erlangt/
Sondern doch denselben hieran hangt.
Vnd was Gott im Gebott geheissen/
Zum höchsten sich darinn beflissen/
Als viel ihm immer möglich sey/
Zuhüten sich für Sünden frey.
Was aber mangelt vnser macht/
Das hat vorher die Göttliche krafft
Gestiftet vnd erworben all/
Auff das wir vns in sünden fall/
Können schwinden thun zu seiner gnad/
Darin er vns erlöset hat/
Vnd mit dem verlornen Sohn vmbdencken/
Bey zeit so wil er vns thun schencken/
Die schuldt vnd alle missehat/
Welche ihn sonst hart erzürnet hat.

Dem

Dem H E X X N fallen in Kew zu Fuß/
Vnd thun von Herzen trewlich Buß/
Mit Maria Magdalene vnd Petro/
Dauid vnd anderen viel mehr do.
Wenn wir aber thun kein Sünd erkennen/
Vnd vns doch gleichwol Christen nennen/
So betriegen vns wir selber zwar/
Vnd ist der Glaub nicht rein fürwar/
Voraus wenn er nicht bringt die Frucht/
So ist blindt alls was man sucht.
Dann an denselben wird der Baum
Erkennet vnd gesehen raum.
So würd der rechte vnd gute Sam/
Auch müssen thun kein gleichaus han/
Dauon Christus doch selber deut/
Vnd darbey in ernst gar hart gebeut/
Wer Ohren habe sollen hören zu/
Darumb das Salk ist skund nu/
Thum verdorben vnd nirgents gut/
Weil mans nicht braucht/ do er doch thut
Zeigen vnd sagen daß sie das sein/
Damit zu salzen schon vnd fein.

Ach Gott wo wil das immer hin/
Sollen das nun gute Christen sein/
Die nicht wollen sein das Salk der Erden?
Das Mehl wird nicht gesauret werden/
Vnd auffgehen/ sondern ganz verderben/
Vnd solch in tuncfel immer sterben.
Weil sie das Liecht nicht lan empor
Leuchten/ sondern versteckens finster dar.
Vnter den scheffel dahins doch nicht gehöret.
O wehe/ O wehe/ das man solchs lehret.

Der rechte gewel solches eben ist/
Dauon man sagt vnd ihund list.
Darumb weil sie sein ganz verirrt/
Vnd aller Schrifft in sich verwirrt/
So wird Christi Wort nun herein
Tretten/ auch zu der Erfüllung sein/
Der nicht mit vns auch alles strawt/
Vnd eitel Teuffels lehre bawt.
Vbertünchte Greber es nur sein/
Inwendig stanck vnd aussen schein.
Einmal müsst ihr stehen für Gericht/
Wie Christus klerlich Marci spricht/
Am ein vnd zwanzigsten Capittel klar.
Hastu nun ihm gehorsam dar/
Deinen Lehreherrn gefolgt im gebot/
So findestu bey ihm hülff vnd gnad.
Hastu aber desselben Lehr veracht/
Vnd allein auff deinen nutz getracht/
So ist dein Haus auff Sandes Meer
Gebawt/ vnd steht mit gros gefehr.
Stehs aber auff den Eckstein fest/
Christo/ im glauben hastu das best
Fundament gelegt nun gar schon/
Er bleibt für allem Sturm bestahn.
Dann wer Christo in liebe anhört/
Sich nach ihm richt vnd alles lehrt/
Wie Christus an vielen orten spricht/
Wie ehnlchs nun demselben sicht/
Das man kein Gsch nicht lehren soll/
Ich frag euch nun/ antwort mir woll.

Luttherischer.

Weil

Weil ich hör aus der Schrifte probiren /
Das wir müssen Furcht vnd Demuth führen /
Regen Christo so durch seinen todt /
Vns allein das Leben geben hat.
Solchs auch aus gnad empfangen han /
So ist es war ich sagen kan /
Das ob wol selig alle die
So trawen vnd thun glauben je /
Das er die Gerechtigkeit allein /
Vnd die derselben danckbar sein /
Als Johannes so spricht / weist vnd lehrt /
Das welcher sich zu Christo kehrt /
Den hab er macht vnd gwalt gegeben /
Zu werden Kinder seines Leben.
So steht doch nha auch bald darben /
Das welcher nicht geboren sey
Von dem Blut des Fleischs vnd des Mans /
Sondern Gottes Willen vnd rechten Stams.
Das ist des Geistes für sich lebt /
Vnd durch des hülff die lust außsetzt
Des Fleisches begier / vnd sich gebirt
Vom Neuen hier sein Leben führt /
In Gottes furcht / vnd thut nicht gern
Verzürnen wo sein lieben H E R R N.
So ihm aus gnad das Lehn geschenckt /
Der Ewigkeit er stetig denckt.
Wie er im gehorsam vnd furchten leb /
Vnd dem Lehnherrn preis vnd lob hier geb /
Für die erzeigt gnad vnd wolthat.
So wil ich Euch allhier zur statt /
In diesem fall auch geben recht /
Ohn zweiffel seid ihr Gottes Knecht.

Vnd

Vnd seines Geistes gaben voll/
Dann wann ich recht bekennen soll/
So ist die Welt zu sicher gar/
Vnd aller ende ist offenbar.
Man lebt in solchen rohen wahn/
Das es erger nicht woll werden kan.
Darumb auch so viel Zeichen stehen
Im Himmel klar da anzusehen/
Welche alle weisen Gottes Zorn/
Aber die Welt achts nicht/ es ist verlorn.
Ja / wenn ein Engel vom Himmel schrey:
Thut Buß/ thut buß/ es kumpt herben
Der Tag des H E R R N schnell vnd bald/
So sind die Herzen doch so kalde/
Der Gottlosen ist auff Erden hier/
Das sie thun sauffen Wein vnd Bier/
Vnd fressen sicher wie die Schwein/
Vnd fürchten wider straff noch pein/
Sondern wollen stracks zur Hellen zu/
Gleich als ein fetter Ochß vnd Ruhe.
In gute Küchen auch gehört/
Vnd hilfft nicht was man schreibt vnd lehre.
Vnd ist zuerzelen ist viel zu lang/
Wie hier/ wie do die Welt im schwang/
Ihr Teuffels wesen treibt / begehrt/
Mit Bucher/ das die Welt voll steht.
So wollen wir sie fahren lan/
Nun/ In Nobis Krug/ weil sies wil han:
Vnd wollen nun von mehren sachen
Der Lehr/ ein weiter Red hier machen.
Dann ich hiemit ganz beyfall thue/
Das was der Mensch sehe aus in ruhe.

Auch

Auch werde wieder schneiden ein/
Dann Gott wil vngespottet sein.
Vnd sagen nun vom Sacrament/
Welchs Christus hier für sein end
Thet sehen zum Gedechtniß ein/
Ob dieser Punct auch sey iht rein/
In alle Welt / wo Christi Nam
Bekennet wird geruffen an.
So wird man finden gros Zwiespalt/
Der sich in diesem Punct erhalt.
Derhalben ich nun weiter frag/
Bitt dienstlich sehr der Herr mirs sag.

Englischer.

Dieweil nhun durch die beide Punct/
Wir gangen kurz vnd eilend rundt/
So kan dieser auch nun ferner mehr/
Desto reiner folgen in der Lehr.
Dann wenn wir wissen wer vns hat
Gebracht aus not wieder zu gnad.
Vnd aus dem Tode ins ewig Leben/
So kan mans desto nuzer geben.
Derhalben wol zu mercken ist/
Wer diesen Punct hier vor sich list/
Das diß gethan die Gottheit klar/
Die für dem Anfang ewig war/
Vnd keinen anfang für sich het/
Ehe er sich zu vns hinunter thet/
Vom Chor des Himmels vnd seinen Thron/
Vnd Fleisch vnd Blut do an sich nam/
Durch des heilig Geistes wunder wesen/
Die sein selbst war / wie wir solchs lesen/

Vom ganz
gen vnd
rechten ge
brauch der
Sacrament.

D

Vnd

Vnd bekennen in dem Glauben klar/
Das er do sey entpfangen zwar/
Vom heiligen Geist vnd geborn/
Von Marien der Jungfern außerkorn.
Vnd wie er also wunderbarlich/
Geführt sein wandel da fur sich.
In dem ihn niemand kennen kund/
Das leben blieb vnd doch verschwund.
Auff kleine zeit gleich je dem schein/
Der Sonnen wann ein Nebel klein.
Thut fallen vnd derselb vergehet/
Sie doch gleich sehr am Himmel stede.
Vnd ihren schein vor sich behelt/
Vnd ihrer krafft gar nichts abfelt.
Also die Gottheit nichts vernommen/
An schmerzen was der Menschheit kommen/
Die wir gewesen in sein todt/
So an ihn auch geschryen hat.
Weil vnser sünd des todes schrey/
Gezeichnet hat darin wir frey=
Gemachet auß des todtes bandt/
Darinn vns het des Teuffels handt/
Mit vns thet er ein harten gang/
Das drüber Fels vnd Erd zurf rangt.
Im außruck aus der Hellen rachen/
Weil niemand kund sonst ledig machn.
Das Menschlich Geschlecht aus Hellen peyn/
Laz dis ein starcker ruck gesein.
Den gethan die Göttliche Maiestat/
Die niemand nicht gespüret hat.
An Christo in des Fleisches art
Darin Er vnser Bruder wardt.

Gleich

Gleich wie nuhn diß in solchem werck
Gegangen zu/ darein die sterck/
Der Göttlichen Allmacht diß allein/
Geschafft/ gemacht in wunder sein.
Also er noch diß schafft vnd richt/
Wiewol es niemand merckt noch sicht.
Nemlich sein Leib im Brot so klein/
Vnd sein Blut zu trincken gibt im Wein/
Allen denen so des glauben han/
Auff die zusag so er vns gethan/
Das er bey vns wil bleiben stet/
Ob schon die ewig Maiestedt.
Mit seiner Menschheit auffgefahrn/
Regen Himmel hoch wie zeuget klare/
Die heilig Schrift an enden viel/
Dennoch er bey vns bleiben wil.
Wie gedacht auch entlich biß zum end/
Dauon er allzeit zu vns sendt.
Seinen heiligen Geist der eben daß/
Was er selbst ist/ vnd schafft vorbaß.
Wie er auch im Johanne spricht/
Das wer seinen wandel auff Gott richt/
Vnd glaubet seinen worten rein/
Zu dem sie wollen ziehen ein/
Vnd ihre wonung bey ihm han/
Sich wie ist diß nuhn zuuorstan.
Das Gott in Menschen hier thut sein/
In vieler frommen Herzen schein.
Vnd doch vor sich in ewigkeit/
Vnzertrennet bleibet alle zeit.
Gleich wie die Sonn mit ihrem glantz/
Erleucht erscheint die Erden gantz.

D 2

Vnd

Vnd ihre Stralen nider gehet/
 Wiewol sie hoch am Himmel stehet.
 So hat sie doch für sich die krafft/
 Das sie alls frisch vnd lebend macht.
 Weil nun die Creatur des H E X X N
 Dis schaffen kan. En wie viel mehre
 Kan Gott sein aller ort der Welt/
 Vnd gleichfals in des Himmels Zelt.
 Dann darumb er Allmechtig heist/
 Aus David schon wird dis beweist/
 Do er spricht / O H E X X wo wolt ich hin
 Gedencen je do du würdest sein.
 Auch nicht / Dann in das tieffe Meer
 Sindt man dich auch noch weiter fehr.
 Als er dann driñ den Jonam hort/
 Wie er do rieß vnd schrie im wort/
 Den ewigen Iehouam trewlich batt/
 Der bey ihm auch do war zur statt/
 Vnd halff ihn aus des Meeres grundt/
 Ach der nur solchs glauben fundt/
 Das Gott an allen orten sey/
 Wie Moses senffhet vnd doch nicht schrey/
 Gott gleichwol in sein Herzen war/
 Vnd sprach mit worten offenbar :
 Mose / warumb schreiestu so hell/
 Bin ich nicht mit dir zu der stell.
 Weistu nicht das ich bey dir bin/
 Den Stecken deiner Hand genim/
 Vnd schlag ins Meer so wirdts auffruckten
 Auff beiden seiten / das du trucken
 Gehest durch dasselb lieblich hin/
 Vnd hinder dir als dann vernim/

Der

Der Feind verfauff mit grossem Heer/
 Wie dann solchs geschach/ sag ferner mehr/
 Vnd vns die Historia von Pharo/
 Gibt herrlich schon zulesen do.
 Vnd wir des trostes haben viel/
 Der Exempel mehr in gleichen spiel.
 Wie Gott im Himmel alle zeit
 Gewest/ vnd doch alhier in frewd
 Wie den geredt durch seinen Mund/
 Sein Augen sehen zu jeder stund/
 Vnter allen Himeln do auff Erden/
 Für ihm kan nichts verborgen werden.
 Wie er nun für ihm alles weiß/
 So ist er auch in allen kreiß
 Der Erden gleich in einiger macht/
 Gleich wie er durch sein Göttliche krafft/
 Hat Himmel/ Erd/ erschaffen schnell/
 Mit einem wort/ do ist's zur stell.
 Auch alles diß was wir ihm trawen/
 Vnd auff seiner macht im glauben bawen.
 Hat er doch seine Allmechtigkeit/
 Zuerzelen verborgen anderweit/
 In edlen Steinen so für ihn
 Kein vorstand noch wis sonst haben drin.
 Der Schmaragd rein Keuscheit an sich helt/
 Vnd zurspringt wans ander an ihm felt.
 Der Demant schneid das Glas so rein/
 Im Fewr wil nicht vertilget sein.
 Sondern je lenger er darinnen leigt/
 Je herter wird vnd besser schneid.
 Der Turckis auch seine stunde helt/
 Viel ander Stein mehr vnerzelt/

Gott mit verborgenen Krefften ziert/
Bey welchen allen wird gespürt.
Das Gott allmechtig in sein werck/
Nicht schafft alle ding durch sein sterck.
In dem was vnser vernunft zu weit/
Zuerforschen sey zu aller zeit.
Vnd in welchem ist die welt studiert/
Vnd sich damit zum Teuffel furt.
Das sie auß gründen wollen das/
So ihn zu hoch verstecket was.
Dann wer kan Gottes Werck auß gründen/
Denn Menschen wird man hie nicht finden.
Er wil diß forschen gar nicht han/
Drumb sol man thun bey zeit abstahn.
Das ihr aber gleichwol recht vor stehe
Hier meine wort vnd klare red.
So ist Gott allzeit in dem wort/
Sein selbst wie ihr den ihund hört.
Vnd nicht allein in form vnd schein/
Wo es gegleubt do ist so rein.
Das Sacrament in Schrifften klar/
In zweyer gestaldt sag ich für war.

Babstlicher/

Sole dann damit ich red mit ein/
Auch in einer gestaldt nicht recht gsein/
Das Sacrament auff alte Manier/
Meinfrommer Herr wolts sagen mir.
Das ander wil ich glauben wol.

Englischer Legat.

Ein antwort ich euch geben sol/

War

War ist es wol wo lebend Fleisch/
Do ist auch Blut vnd wirkend Geist.
Vnd sonderlich weills Wort darbey/
Gekommen ist im Glauben frey.
So wol als es darzu ist kömpt/
Vnd darumb nicht verdammet sind.
Die jenigen so in einer form/
Genossen diß weit doch zuorn/
Allzeit der Kelch mit ist Sacritt/
Vnd den der Priester hat gefürt.
Zur höhe vnd dem Volck gezeigt/
Vor welchem sie sich auch geneigt.
Vnd die abspölung entpfangen han/
Im Glauben hat es gleich gethan.
Vnd sind die lieben alten fromen/
Mit mehrer furcht dahin gekommen.
Als die so sich ist heiliger düncken/
Vnd doch von Sünd gar Vbel stincken.
Vnd an den keine besserung ist/
Doch eben diß merckt vnd mit wist/
Das gleichwol nicht entschuldigt sein/
Die jenigen so in worten rein/
Vorstanden han in ihrem stande
Das Christus hat von ihrer handt/
Gefordert beyde gleich zu geben/
Die mögen nuhn in jenem leben/
Ihr antwort thun doselben fuhr/
Den andern aber glaubet mir.
Denselben diß zur Seligkeit/
Gedienet hat vnd ewiger freud.
Vnd ihnen nicht verdämlich worden/
Sondern sind in aller heillign orden.

Vnd

ad Chor des Himmels frewd geschritten/
Zeit sie mit mehrer andacht bitten/
Dan thun in vleis den höchsten Gott/
Als jzt geschicht offte mehr mit spott/
Vnd in erinnerung rewiges herken/
Mit welchen jzt ihr viel thun scherken.
Vnd gehn mehr hin aus schein/ als forche
Vnd keiner schier mehr Gott gehorcht.
Als wir vorher haben angezeigt/
Bey der sicherheit/so fern vnd weit/
Erstanden ist in aller welt/
Wo man hin kömpt vnd man sich helt/
Vnd nemen wenig der lehr war/
So Paulus saget offenbar.
Das wer vnwürdig dohin geht/
Vors leben stracks den todt entpfehe.
Welcher todt nicht zeitlich ist allein/
Sondern trifft die ewig Hellsche pein.
Ja jammer vnd vnentliche quall
Vor solche Gott behüte all/
Die sich in furcht zu Christo geben/
Vnd gedencen in das ewig leben.

Luttherischer.

So solten wir nicht heiliger sein/
Die wir sie haben jzund rein.
Vnd brauchen die in zweyer gestalt/
Vnd niemand mehr vom vorigen halde.
So sind wir heiliger auch in dem/
Das wir nicht mehr auff Wolfart sehn
Vnd Ablass Brieff vnd Seelmess neben/
Welche lehr der Babst vor sich gegeben.
Vnd

Und die nicht recht/ sondern falsch vnklar/
Was haldt ihr den von solchem zwar.
Auch von der Firmung öll vnd weihen/
Damit der Paps die Leut thet heigen.
Und sie in ernst gewiesen hat/
Zu büßen ihr Sünd/ vermeint an stade.
Auff dem Berg Einan vnd noch mehr/
Viel grosser reiß vnd orter fehr.
Und wer dahin nicht sey gezogen/
Der hab auch nicht do können haben/
Vergebung seiner Sünden all/
Darauff den viel in solchem fall/
Gezogen hin mit schwerer reiß/
In engsten nöten harten schweiß/
Und jederman in Bann gethan/
Wenn er gewolt ich sagen kan.
Von welchen Ban wir ikt nicht wissen/
Und vns zu keinem han beflissen.
Sondern lan den Menschn vor sich frey/
Wol thun was ihm gefellig sey.
Aus Gottes wort vor her er zelt/
Der gröste hauff solchs mit vns helt.
Und jederman vns thut bey falln/
In vnsern Schrifften vnd Büchern alln.
Doch hört ich gern auch ewren grund/
Und meinung klar zu dieser stund.

Englischer Legat.

Auff diß ich kürzlich also sag/
Das zur Seligkeit niemand vorthell hab.
Vor den andern weil wir alle gleich/
Gefordert sein zu Gottes reich.

¶

¶

Von Wolf-
fahrten vnd
Stimmungen /
wie weit die
in der schrifft
Gegründet
vnd zuuor
stehen sey.

Vnd solchs zuersehen ist aus dem/
Das wie die letzten auch hingehn.
In Berg des HErr auff sein befehl/
Vnd ob sie wol langsam zur stell.
An kommen wart doch gleicher lohn/
In gegeben das den andern hon.
Gedocht zu sein vnd irre waren/
Das ihn solchs do thet n ider faren.
Aus gute vom Herrn ihnen eben/
Zu sein im Lohn so wart gegeben.
Daraus ihr den diß mercken solt/
Weil ihr euch heiliger achten wolt.
Als die so vormals auch im Berg/
Des HErrn/ vnd ihr Hand im Werck/
Geleget an vnd ihm vortrawt/
Vnd auff sein Lohn der gnad gbawt.
So haben sie doch aus solchen Bahn/
Zu Wolfarten keine böse reiß gethan.
Weil es ihnen so ist eingebild/
Das sie mit weiter reiß den schilde
Ires Wercks vnd Glaubens mussten halten/
Vnd zu der heiligen Wolfart walten.
Welchs sie gethan mit grosser freud/
Doch stetig vnd zu aller zeit.
Christum zu sorderst ihren HErrn/
Mit Zuflucht ghabt in höchsten ehren.
Nemlich das Er der Eckstein ist/
Vnd sonst man von keinem andern list.
Der gnaden trost vnd sonst niemand/
Wie aller weiten Welt bekand.
So haben sie doch auß dieser forcht /
Dem gebet vnd befehl vor sich gehorcht.

Vnges

Ungeacht das ihn diß worden schwer/
Aus Ingefürter falscher Lehr.
Die dann des orts doselbst vnrecht/
An denen so in aufferlege.
Wie Christus ist allein der stein/
Die Verzeihung vnd der Sünden pein.
Vnd die gnu gthuung der heiligen all
Viel zu wenig sind in diesem fall.
Vnd dieser reiß bedorffe nicht hetten/
Zu ihren Wandel vnd fleissigen Beten.
So ist doch aus dem zu ersehn/
Wie grosse Gottes furcht hat stehn
Thun/ in vnser Vorfaren vieler zeit/
Den keine reiß gedaucht zu weit/
Zu sein/ wegen der Seligkeit zum lebn/
Also viel weniger ihand eben.
Die Menschen thun beflissen sich/
Zu Kirch zugehen ist inniglich.
Sondern gedencen allein in solchem Wahn/
Das wen sie nur den Glauben hahn/
Sie gleich wol selig allezeit/
Die sind der Wolfart gar zu weit.
Welche Wolfart ich zu Gott gemein.
In furcht eines fromen Herzen rein.
Regen Gott vnd seinen Nechsten hier/
Darvon vormals gesaget wir.
Bey der *Renouation* im Geist/
Welchs die rechte Wolfart entlich heist.
Vnd hetten die Vorfaren solchs gesehen/
Des Liecht sie weren anders gehen.
In ernst vnd trewen danck zu Gott/
Als wir wol thun ist mehr mit spot.

In andacht vnsers herken rew/ *
Das macht entlich ich sage frey. *
Eben diß das ihr den Zaum zu lang/ *
Gelassen hat der welt in schwang. *
Ihres eignen freyen willens gut/
Darin man schreiben vnd sagen thut.
Das der Mensch ein freyen willen hab/
Das ganz nicht sey dar wieder sag.
Der Mensch von anfang seines leben/
Ist Gott dem Gsez in furcht ergeben.
Erstlich weil er Gott in der Tauff/
Verpflichtet zu dem ewigen Lauff.
Aus dem zeitlichen leben wider hin/
Do sein Seel erstmahl gewesen drin.
Auff das der Irdisch Körper nicht/
Verführ die Seel zu Gottes Gericht.
Mit ihm zu gleich in Hellen fart/
Nach dem der Teuffel fischet hart.
Dem er doch in der Tauff abgeschworn
Vnd im Geist der Gburt ist new gborn.
Des Wassers von den ersten Fall/
Vnser Eltern wie wir allzumall/
Bekennen vnd solchs glauben müssen/
Sollen anders stehn auff rechten Füßen.
Die Kinder Gottes in dem liecht/
Vnd Paulus hieruon klerlich spricht.
Auff das Gottes Geist vnsern Geist/
Ein zeugnuß gibt vnd drin beweist.
Das wir Gottes Kinder in gemein/
Thun wandeln vnd ihm gehörig sein.
Dann welche Christo angehören/
Die züchtigen auch mit groß begeren.

Des

Des Fleisches begier/ vnd Adams art/
Auff das die New geburt zur fare.
In vns auffgeh vnd thun ausfegen/
Denn alten Sawerteigt/ hier eben.
Darvon Paulus klerichen deut/
Zum Corintern am 3. hart gebent/
Auff zu fegn den alten Sawerteigt/
Auff das der New das Werck auß treib.
Weil wir aber-meistlich diß vor hehr/
Gesaget/ bey der Wercke lehr.
So wil ich nun diß bleiben lahn/
Vnd zeigen euch nuhn weiter an.
Auff diß das ihr von Firmung sagen/
Vnd ob die auch mög deutung haben/
In der Schrifft ein grund vnd einig stand/
So hört nuhn zu euch mach bekandt.
Ihr leset klerlich schön vnd fein/
Im Johanni der Offenbarung sein
Des VII. Capittels hell lieblich/
Wie der Engel da hab/ gank güttlich.
Die heiligen Gottes an der Stirn/
Gezeichnet/ vnd da thun Formiern.
Nach irhem Geschlecht fein in der zall/
Vor dem angehend sturk vnd vngesall/
So vorigs Capittel solt ergehn/
Im harten zorn/ secht nuhn in dem.
Also wir da Gezeichnet werden/
Aller Geschlecht alhier auff erden/
Gott auch wil vns gezeichnet han/
Im glauben so wir die Tauff entpfahn.
Dann ob wir wol vor vns selbst nicht/
Den Glauben je han auß gericht.

In der Kindheit klein vnd Wassers Badt.
So hat es doch die Gottes Enadt.
In vns gewirckt vnd alls gemacht/
Dorin wir vns aus Eyzenschafft.
Desselben Göttlichen Wesens mild/
Ein bilden sollen diesen schild.
Wann wir zur vornunft vnd zum vorstand/
Greiffen thun/ so sollen wir zur hand.
Das Gnaden lehn bedencken recht/
Vnd vor pflichten vns wie trewe Knecht/
Vnsern Lehnherren/ durch ein mehren Eydt/
Den er fordern thut/ zu aller zeit.
Im gehorsam als der ewig Herr/
Wie vns sein Wort in höher lehr/
Thue weisen vnd viel zeigt an/
Die Schrifft aller orter thut vol stahn/
Vom getrewen Knecht/ den er wil sehen/
Vber all sein Reichthumb vnd sein scheke.
Welchs die ware Recht *Vasalli* sein/
So in Demuht vnd gehorsam sein/
Ihren Herrn thun in furcht vnd trew
Solgen/ steht vnd ihm durch glauben new.
Vorbunden werden durch den Eydt/
Der vor alls bestellet anderweit.
An ihrer stadt vnd Kindheit klein/
Bitt wollet mich des hörent sein/
Also auch hier der höchste Gott/
Vor seine *Vasalli* gesorget hat.
An diesem ort nach ihrem gschlecht/
Damit sie nicht die heiligen Knechte.
Mit den Gotlofn möchten gleich thun sterbn/
Sondern errettet werdñ als sein erbn.

Das

Des ewigen Reichs/ auch vor der Not/
So treffen thet die Gottedlosen Not.
Vnd weil der Exempel all zu viel/
In der Schrift ich diß mit kürzen wil.
Vnd gehen hinwider stracks zu dem/
Das alles bis ist zuuerstehen/
Dohin der Mensch erinnert wird/
Vnd zu des Tauffes Badt geführt/
Geschenen vnd der Kirch gehalten/
Ganz wolerfunden von den alten.
Das jeder sich erinnern soll/
Des geschenen Eyds geleistens woll/
Ob er auch wil der jennig sein/
Zu halten da des Lübnisß fein.
Das er dem Lehnherren hat geleist/
Vnd solchs der Eyd steht von ihm heischt/
Wan er dasselbe hat erzeigt/
So wird er dann fort anderweit.
Zu mehren zeugnis *confirmirt*/
Vnd seiner Stirn billich *Sacirt*/
Gezeichnet mit des Creuzes pfand/
Das er die zeit in seinen stand/
Soll stetig thun an beydes dencken/
Irselich wie Gott der HErr im schencken/
Hat thun sein Sohn vor im in Todt/
Durch den er allein das leben hat.
Vnd hätten sich wo er ihe kan/
Vor Sünden steht weil es wil han/
Der HErr des Lehns auff sein Gbot/
Aber ihr acht solchs vor ein spot.
Vnd gedencet das ihr bedörfft diß nicht/
Do Paulus doch klar sagt vnd spricht.

Das

Das wir des Gesezes schuldner sein/
In dem er will bezeichnen sein.
Zuerinnern vns desselben all/
Was hie vor meldt in diesem fall
Vnd wan die Firmung gienge recht/
Sie keine gefahr der Lehre brecht.
Weil sie aber auß vnd nuhn vor vber/
So hol man sie auch nicht herwieder/
Vnd treibe doch die in der Lehr/
Wie weit sie forder Gott der HErr.
In seinem Del der Weißheit schon/
Dorin er mus sein Weyhung han.
Dann diß Gnaden Dell alzeit/
Kegt sich/ vnd seine huldt bedeut.
Die Er erzeiget allen den/
So mit furcht vnd lieb thun auff ihn sehn.
Darin all König gesalbet sind/
Wie man das klar beschrieben sind/
Im Buch *Samuelis* offenbar/
Vnd David auch gesalbet dar.
Von *Samueli* auff des HErrn wordet/
So er entpfing vnd vom jm hort.
Am XVI. Capittel wir diß mercken/
Wie Gott mit seinen Wunderwercken/
Vnd reicher gnad hat den beystahn/
So aus seiner huldt das Del entpfan/
Der gnaden vnd des Geistes bey standt/
Wie er also noch heut zur handt
Allen denn thut mit gnaden bey stehn/
So auff das Del seiner güte sehn.
Aber ihr seid nuhn so ganz hinweit
Das ihr hinfort zu keiner zeit.

Rein

Rein Dell vnd Firmung wold thun hören/
Darvon auch kommen wie zu spüren/
Solch sich erheit vnd Nothlos leben/
In dieser Welt das merket eben.
Das niemand weiß als Gott allein/
Der kend die Herken vor sich rein.
Vnd wil dieselb geleutert han/
Wie Silber thut im Feuer stahn.
Fein pur/ klar vnd dem zur sthet/
Nicht mehr abbrinde vnd drin vergeht.
Das geringste/ wie viel mehr dem Golt/
Das aber nuhn hie sagen wolt.
Das ander theil auch mit in dem/
Als thet in Dell vnd Firmung stehn.
Vorgebung Sünd vnd Missethat/
In diesem fall auch kein recht hat.
Sondern die vor her langst ist geschehn/
Durch den Glauben so auff Christum sehn.
Derhalben mus zu beyder seid /
Gehalten werden vnter scheid.
Nach alter Regel in gemein /
Also zu sagen in Latein/

Qui bene distinguit, bene docet,
Welche Wort in sich han den Vorstand/
Wer vnter scheiden thut zur hand.
Das gute vom bösen lehret recht /
Dieses wandels bin ich rechter Knecht.
Vnd hale den scheid zu rechter bahn/
Weil ich kein parte schmeicheln kan.
Sondern dieser fart darumb aus zogn/
Das ich wolt gern die Wahrheit sagn/

S

Ben

Wey dieſem tag ſo da beſtimbe/
Vnd ich meins glaubens vngerümbt /
Darbey möcht ſein durch wider frag/
Der Herr mir nuhn doch antwort ſag.

Luttheriſcher.

Ich ſolt wol antworten alſo bald /
Mir wird mein Herr vnd Glauben kald.
Das ich ſelbſt nicht weiß wo ich bin /
Weil ich ſo weiſe redt vor nim.
Vnd ich getroffen bin faſt hart/
Vnd ſeh an vns die lieb geſpart.
Vnd ander gute werck darnein/
Ich werd euch hier gewonnen gebn.
An dieſen ort wie ichs vorſteh.
Vnd izt vor mir den Lauff anſeh.
Doch ſeldt mir eins mit dem auch ein/
Was ſol die Weyhung des Salzes ſein.
Vnd Kreuter ſo man helt im fund/
Des Pabſt Thumbs noch zu dieſer ſtund.

Weyhung
des Salzes
Frag.

Engliſcher Legat.

Dasselbe Raſell vnd nichts iſt/
Diſ frommer Herr nohrt eben wiſt.
Dann wie Gott ſchuff die Erden breide.
Vnd alles was drauff wechſſet weide.
Sprach er das diſ alls gut vnd recht /
Gemachet wer / wie den drauff drecht.
Ein jedes Kraut ſein Engenſchafft /
Vnd alles was Gott hat gemacht.
An Beumen / Früchten vnd auch eben/
Der höchſte hat ſein Wirkung geben.

Kraffe /

Krafft/ Sterck/ Dlung vnd Gnad/
Das solchs bedarff zu keiner stah.
Eines einigen Weyhung vnd Oliren/
Damit man thut die Leut feyren.
Denn das was Gott ein mahl mit macht /
Gewircket/ gesegnet durch sein Krafft.
Keiner Dlung Firmung mehr hat noht/
Weil dis das ewig Himmel brodt.
Gesegnet hat mit seinem lob.
Da er der Wüsten Manna gab.
Vnd dis lies fallen auff die Erd/
Keiner wahr desselben Orts vnwerd.
Allein der jenig so do nicht/
Auff laß/ wann er des war vorypflicht.
Denn andern tag der Sabahzeit/
Vergteng dis schnell vnd ward bereit /
Den Würmen zuuerzehren bald/
So Wunderbar Gott Mannigfalt/
Noch heut zur stund sein Werck so heile
In aller dieser weiten Welt.
Das wer sein Gebot in acht nicht nimbt/
Vor demselben alles fleucht vnd schwind.
Grieff ers auch dupfelt weiser an/
Dann Gott wils so gehalten han.
Das der Feyertag sey rechte speiß/
Der Seelen hier such man in fleiß.
Als dann das zeitlich folgen wird/
Wans schon nicht wird mit Dell beschmire/
Vnd Gefalsen wo auff alte weis/
Der höchste Weyhet alle speiß /
Allen denen vor sich hier allein/
So ihm in Glauben trawent sein.

Luttherischer.

Diesen Glauben ich allzeit gehabt/
Weil aber hier nechst bey vns stat/
Einer vnser Gsell so lang geschwigen/
So woll er auch sein wort hier wigen/
Vnd lassen hören seinen verstand/
Was ihm gut deucht zu dieser hand/
Vnd ob er auch dem bey fall geb/
Damit ich desto gleubiger leb.

Bäbstischer.

Ich solt wol sagen viel zum sachen/
Weil ich aber gehört ein grund thun machn/
Vnd aus der Schrifft probiren das/
So wil ich nuhn hin furder bas/
Das Salkwenhen auch mehr vnterlahn/
Vnd gehn hin auch zu dieser bahm.
Vnd straf/ so vns der Herr gezeigt/
Weil ich gefeilet vormals weit.
Vnd mich mit Dell vnd Salk getragen/
So hart/ das ich oft kaum fönt haben/
Des Abends ruhe in meinem beht/
Weil mich das Salk hart trüecken thet.
Vnd die bürde desselben vberschwer/
Ich beken das diß ein falsche lehr/
Gott ist allein das Salk vnd Dell/
So reiniget Herk/ Leib vnd auch Seel.

Englischer Legat.

Wollan weil ihr mir beid recht gebt/
Vnd keiner sich dar wider legt.

mm

s

Als

Als im zu thun auch nicht geht an/
Zuschwimmen auff wider den stram /
Ganz vbel gferlich vnd auch hart /
So wolt ihr nuhn auff ander fart.
Von mehren Puncten weiter fragen/
Ob ich dieselben auch könd sagen.
Das nötigst aber nemen wolt/
Auff das weil man jzt schnell fore soll.
Vnd wir zu spat fast kommen nach/
Weil sich auch enden wird der tag.

Luttherischer

Von allen Puncten ist zu viel/
Das nötigst allein rühren wil/
Vnd auch hiermit von diesen sagen /
Was Nutz doch wol diß möge tragn.
Das man mit Creuz vnd Fahnen geh/
Im Papsthumb so ich nicht vorsteh.
Vnd mich hoch sicht vnd ergert hart /
Weil solchs bey vns vorboten ward /
Vor langen Jahren des denckens mein/
So solt auch ganz abschaffet sein/
Das Creuz legen Christi zu dem Grab/
Vnd anders mehres wie ich sag.
Auch kein Bild mehr der Kirchen stehn /
Ausser Christi gleichnuß an zu sehn.
Weil es ein böse ergernuß/
Geben thet/ doch bin ichs vngewiß.
Vnd der halben weiter frag mus han/
Des Ortes hier ich sagen kan.
So wol der Ceremonien gleich /
Daneben auch so ich im reich /

Frag von
dem Creuz-
legen / Fah-
nen gehen /
vnd Bildern
auch Ceremo-
nien vnd ha-
bit des Prie-
sters.

Doch gleichwol mancher Ort noch sehr
Wie wol ichs entlich nicht von stoh.
Ob die erhalten/ oder ab zu thun/
Der Herr mirs doch wolt sagen nuhn.

Englischer Legat /

Diß will ich sagen euch zur stund/
Sein sauber schon vnd fürzlich runde.
Ihr findet klerlich in der Schrift/
Hin vnd wieder klar/ wie ich bericht.
Das zu des höchsten Preis vnd Ehr/
Gebauet sind der Orter sehr.
Viel Tempel schon vnd Kirchen viel/
Damit ichs fürzlich geben will.
Im alten Testament gar schon/
Darin viel Wunderhat gesthan.
Von dem Volck Israel so fein/
Vnd wie sie do errettet sein.
Aus der Hand Pharaonis wunderbar/
Viel ander Geschichte find man auch dar.
Die Gott erzeigt in seim Werck /
Allmechtig als die ewig sterck.
Vor dem zur bricht vnd alls vorgeht /
Wenn er den seinen hier bey sticht.
Vnd seiner Güt vnd Hülf bey wohn/
Des wir gar viel Exempel han.
Dauid den Grossen Goliath/
Schlug hin mit Gottes Hand der That
Wie wol er klein war von Person/
So richt in doch der Herr schon/
Durch ihn gar schnell vnd dohin bald/
Solch Bildnuß sind da abgemahlt.

Von

Von etlichen Tausent Jahren fehr/
Vnd zum Gedechniß in der Lehr/
Geführet ein/ do lieblich schon/
Auff das da jeder auch solt han/
Vortrawen hoffnung stet zu Gott/
Der die seinen do in keiner Noht/
Vorlest/ sondern ihn trewlich beysteht/
Wann alles schon der Welt vorgeht.
Vom Daniel wir auch des han/
Exempel mehr/ wie jederman/
Bekennen muß vnd auch darneben/
Von denen so da worden geben /
Nebucat Nezar des Fews ofen/
Wie sie Gott drin errettet habe.
Also mit allen heiligen fort/
Gelobt/ Gepreist ist Gottes Wort /
Vnd zum Gedechnuß hinter ihm
Das Bildnuß gelassen drum vornim.
Auff das wir auch thun gleicher massen
Sollen stehn/ fest vnd nicht thun vorlassen/
Denn Herr vnser Lehnnes gut/
So er vns geben durch sein Blut.
Sicht man nuhn schon *S. Bastian*/
Wie er sein Marter thun aus stahnt.
Deßgleichen *Stephanum* dabey/
Vnd alle Merkerer nach der Key.
Wegen ihres Leidens in der that /
So weisen doch allein an stahnt.
Solchs diß vnd wie in Gleichnuß sein /
Wir beim Lehnherren sollen sein.
Stendig vnd sehen auff diß all/
Was er vns geben in demfall.

Zu forderst an der lieben Seel/
Die kommen aus des Himmels zehel
Vnd dohin dieselbe wieder hört/
Als Salamon so weislich lehrt.
Seins Predigers Buch am letzten schon /
Do lauten so die Wort im Thon.
Der Geist hin wider dahin kömpt/
Doher er seinen Vhrsprung nimbt.
Der Leib des gleichen auch zu dem/
Daruon der Irdisch thet entstehn /
Solt nuhn zu der gedechtnis schon/
Der heiligen Gottes lobesan.
Dis genzlich sein geschlan in wind/
Wie man ist Rohloß Christen find.
So würde vns wenig in dem fall/
Auch dis vnd anders weiter all/
Sein dienstlich/ daruon Paulus schreibt/
Vnd hochlich nützlich dahin treibt.
Das alles was vns vor geschrieben/
Sev vns zu ein Exempel blieden.
Auff das wir durch des Glaubens Lehr/
Hin forder han Exempel mehr.
Ausz diesen folget schon klerlich /
Das dieses all nicht vnheilligk.
Das man vor ihm Exempel seh/
Auch wie ein Heyliger vor ihm steh.
Formirt zu sein Eben bild/
Weil er zu forderst Gottes schild.
In seinen Herzen hat geführt/
Aber ihr seid warlich ist vor ihr.
In vielen dingen vber groß/
Das ich wil sagen hinfort bas.

Das

Dan was die frommen Gottes kinder/
Vnd heyligen gethan/ die alle sind/
Auff rechten glauben zu dem leben/
Der Seligkeit geschritten eben.
Nicht das sie darumb angebet/
Die heyligen from/wie heut zur stehet.
auch nicht geschicht in diesen wahn/
So zeigen sie doch gleich wol ahn.
Die schön Figur wie wir all sollen/
Vns zu ghorsam als Vasalli stellen.
Zu folgen vnsern trewen Herren/
Des Lehns/ wir brauchen grosser Ehren.
Als ich zuuor gezeiget an/
Vnd bey den Wercken meldung than/
Das man aber wolt sie zur vorbit/
Stellen thun/ bey Gott/ das hilffet nit.
Denn Er allein der jennig ist/
Mit seinem Sohne Ihesu Christ.
Der an zu ruffen sey von vns/
Der heiligen Vorbit ist vmb sonst.
Weil Er sich selber hat gestellt/
Vnd ruffet / ladet alle Welt.
Johannis am X. lieblich schon/
Kompt her zu mir die ihr thut thran/
Joch/ Bürden/ vnd seid do beladen/
Lieblich wil heilen ewren schaden.
Die Last von euch wil legen ab/
Weil ich mich darumb runter gab.
Vnd ewer Bruder wardt im Fleisch/
Vnsündtlich doch nach dem vorheisch/
Des liebsten höchsten Vaters mein/
Durch welchs ihr all Erlöset sein.

G

Vnd

Vnd meiner Erbschafft all im Reich /
Gemacht theilhaftig seit zu gleich /
Wer mir nuhn nicht des dancken wil /
Vnd leuffet zu des Teuffels spiel /
Vnd Larffen hin durch andern weg /
Den muß ich lauffen lahn den siegt /
Der finsternus / aus hellen liecht /
Weil ers will anders haben nicht.
Ich der trewe Hirt entschuldigt bin.
Wie wol es schmerzlich mir thut sin /
Das der Wolff mein Schefflein greiffe vnd hasche /
So ich errettet mit schwerer Last.
Vnd harter pein zu mir gebracht /
Der Teuffel dann ins Heustlein lache.
Wann er dem Herrn ein Schaff so nimbt /
Vnd rennent mit zur Hellen kömpt.
Welcher er dan viel vom hauffen treibt
Vnd ihm in sein Register schreibt.
Denn welche nicht im Buch des leben /
Geschrieben stehen das merckt eben.
Die sind im Buch des ewigen tods /
Vor Damnuß Jammers vnd auch nots /
Darumb trewlich zu mercken ist /
Das der allein nicht sey ein Christ /
So sich allein des Namens rühmbt /
Sondern der auch schon gewapnet kömpt.
Als ein Ritter zu streiten krefftiglich /
Vnd zu siegen gewinnen Ritterlich.
Wider den Feind allhier in grosser freud.
Vnd sey damit dem Schwerdt allzeit /
Des Göttlichen Worts wolgerüst /
Das er auß schlag des Teuffels list.

Vnd

Vnd gestieffelt an den Füßen fest /
Vnd mit dem Harnisch auch auff's best /
Regen demselben Feinde angethan /
Dann er ein harten streit mus han /
Alhier / daruon Paulus schon schreibe /
Vnd dieses orts den Kriegsman zeige
Nemlich den Ritter in der Schrifft /
So wachen mus / vnd schleffet nicht /
Weil der ander vmb her schleicht vnd geht /
Als ein Lew so da zu fürchten steht.
Aber die Welt nuhn dieser leh'r nicht acht /
Sonder solcher aller spot vnd lacht.
Vnd gedencet sie darff zu streiten nicht /
Weil sie kein Feind mehr vor sich sicht.
So doch der größte Helle hund /
Ihn gehet nach zu aller stund.
Vnd sicht wo er sie zu sich reiß /
Vnd ihnen Kopff vnd Hals abbeiß.
Sucht nicht allein des Leibes schaden /
Sondern wolt auch gern die Seele haben.
Viel lieber / darumb er hart streit /
Derhalb zu wachen alle zeit /
Gebüret vns / so wol zu mercken /
Das wir durch Gottes Geist zu stercken.
Sind von ihm / vnd durchs gebet allein /
Sonst kans mit vns verloren sein.
Gar bald vnd schnell voraus in noht /
Wann treffen an den Man her gahet.
Weil nuhn die heiligen from in dem /
Ihren streit vor vns han aus gstehn /
Sollen wir auch bitten das Gottes Geist /
Vns auch zu solchen fürchten leist.

Vnd gehorsam/ das wir gleicher massen/
Können treffen thun die Himmel strassen.
Darvon sie vns sein vor gestaldt /
Vnd zum gleichnuß schon abgemahle.
Sage mir nuhn ob es vnrecht sey/
Weil wir Gedechnuß han darbey.
Vnd Nutzbar lehr aus solchem all/
Ich weiß ihr gebt mir auch beyfall.

Luttherischer

In diesem ich euch auch recht geb/
Vnd mich hier wider ganz nicht leg.
Denn ich auch selbst oft hab gedacht /
An solche ding in Mitternacht.
Wenn mir den Schloff entgangen ist/
Das war istis/ wie man schreibt vnd list.
Das gar viel heilig Merker frommen/
In schweres Leyden sind gekommen/
Wegen Christi Worts vnd Namens sein/
Vnd aus gestanden grosse peyn.
Vor etlich hundert Jahren viel /
Der Bildnuß doch nicht gelten wil.
Mich daucht doch selben ganz darbey /
Das diß gar wol gemeinet sey/
Vnd zur erinnerung desen all/
Auff das niemand abfallen soll/
Von Christo den sie han bekandt/
Wie wol sie darumb sind vorbrand/
Geröst/ gesteiniget vnd geschleiffet.
Mit Ruten geschmiessen hat gesteupf.
Noch danneft sie gelitten gern/
Alles diß zu lob preiß ihrem H. Ern.

Der

Der weiter mehr vor sie getrahn /
Der auch wil solche nach folger han.
Daruon er den sagt / spricht vnd meld /
Ein jeder so wil in der Welt /
Mein Jünger sein / mir folge nach /
Vnschült iz durch Todt / Noth vnd schmach.
Dann ist's am grünen Holz geschehn /
Viel weniger kan das dürre gehn /
Ledig vnd frey / sondern dem viel mehr /
Wird zu gesetzt mit Feuer schwer.
In welchen Christus klerlich zeigt /
Vnd allen frommen Christen beut /
Mit gult zu folgen trewliglich /
Weil sie da kegen seliglich /
Zu hoffen han die ewig freud /
So Er wil geben jenner zeit.
Vnaussprechlich ihn ohne end /
Vnd solchs mit seinem mund bekend.
Seid frölich vnd getrost er spricht /
Alles diß was an euch hier auß richt.
Die böse Welt mit trug auff erden /
Euch im Himmel sol belohnet werden.
Dann so haben sie vor her vor euch /
Verfolget alle auch zu gleich /
Propheten vnd der meinen viel /
Seid vnerschrocken ihr das spiel /
Gewinnen werd / behalten wol /
Paulus des heiligen Geistes voll /
Auch die Epistel dauon schr leben /
Der diese Lehr mit freud getrieben /
In dem er spricht vnd also meld /
Es ist das Leiden dieser welt /

Nicht genug vor all die herrligkeit /
So wir werden sehn der Ewigkeit.
Vnd die in denen scheinen wird /
Die Gott han nach das Creuz gefüre /
Ich dancke nuhn Gott das ichs vorsteh /
Vnd mit böser Welt nicht irre geh.
Der Weg des lebens wird mir kund.
Durch euch vnd andere lehre rundt.
Die mir thut geben Gottes Geist /
Der vns zum Vater bitten heist.
Doch haben wir noch mehr der punce /
Stehen lahn von dem auch wir nuhn rund.
Weiter reden vnd auch müssen sagen /
Weil wir nicht lange zeit mehr haben.

Englischer Legat.

Dasselbe do von Fahnen wahr /
Creuzlegen vnd noch ander dar.
Der Ceremonien inhalts brauch /
Welch ihr acht da vrrindtig auch.
Von dem ich euch doch wil fein sagn /
Wie weit man die zu diesen tagn.
Kan brauchen vnd thun recht begeh /
Ihr secht wie rohe die Welt thut stehn.
Vnd sicher allenthalben hort /
Wo man hin denckt in allen ort.
Vnd sonderlich im Teutschen land /
Do lebt die Welt in solchem stand.
Vnd wandel das es Gott verdreust /
Niemandt sich zum Gebet mehr fleist.
Sondern wer viel bett der wird ver spott /
Sagen noch / der wil auff fressen Gott.

schick

29

Wie

Mit seim Gebet ohn vnterlass /
Do doch Christus beuohlen das,
Zu beten wachen alle zeit/
Dann gar schnell vnd balde kan bereit/
Der Breutgam sein zu brechen auff/
Wer denn nicht munter in dem hauff /
Der klugen sich vorskpeten kan/
Kein newes Liecht man nicht stecke ahn,
Den jennigen so es hie auß gangen/
Die thörichten auch kein trost entspangen/
Thun/ als sie erst Dell suchen theten /
Vnd keins in ihren Lampen hetten.
Die klugen giengen stracks mit ein/
Brunnender Liecht dorin nuhn sein/
Die Menschen klerlich abgemahlt /
In solcher Form weiß vn gestaldt.
Sie sollen wachn vnd munter sein
Als ich vormals gemeldet sein /
Beim guten Wercken so gehören/
Zum Glauben weil man nicht kan lehren.
Anders sols sonst han nutz vnd krafft/
Also in solcher Engenschafft/
Vnd frommen ist von alten schon/
Zu beten der andacht angefan.
Sonderlich der zeit vor Pfingsten balde /
Der Betwoch da noch ihr gestaldt /
So man begeht vnd darumb heldt/
Das weil in aller weiten welt /
Vmb diese zeit all Frucht der erden/
Auß Gottes Gnad gehoffet werden.
Vnd die in allen freuden stehn/
Vmb diese zeit do an zu sehn /

Lieblich

Liebllich aus Gottes güte vnd hand/
Darumb wir bitten allesampt.
Sollen fleissig das er die bewar/
Durch schirm der heiligen Engel zwar.
Welch all der Sathan vns misgünd/
Vor auß den frommen Gottes kind.
Die streiten siegen in seim Wort/
Als wir beim Ritter han gehort /
Also auff den Tag S. Marci/
Do auff wechselt beids an Mensch vnd Bleh/
Alles diß was auff sein Leib gehört/
Zur speiß damit er werd ernehret
Hnwidder was der Winter kald/
Vor zeret hat in der gestaldt.
Vnd weg genommen durch die zeit/
Sol man Gott hoch mit aller freud /
Loben thun vors new so er geschencket/
Vns allen da/ vnd an vns dencket.
Wie vnser Ruch vnd Speise hier /
Möge kommen aus an Wein vnd Bier/
An Fleisch vnd Vogeln in dem Walde/
Welchs sich erfrischet alles bald.
Hn wider/ nach dem kalten Schne /
Aber was hilffts schon das ich sag mieh/
Exempel wie die Voglein klein /
In dieser zeit Gott danckbar sein.
Das sie gespeist/ von Gott ernehret/
Denn Winter kaldt von ihm erhört /
Vnd auch ihr speisse wunder funden/
Die Lerch singt den zur selben stunden.
Die Nachtigal mit mehrem schall/
Pfeiffet liebllich auch ins Waldes thall.

Vnd

Vnd alles sich der Erd erfrische/
Das Gras mit freuden do her wische.
Die Blümlein lieblich thun auß schlan /
Vnd alles gehe zu loben an /
Denn Namen des H Erren wie es stehe
Der Mensch aber vor sich ganz blind geht.
Der doch der förderst sollte sein/
Zu loben den H Erren mit Zimbeln fein.
Paucken Keygen vnd allem sag /
Was Gott zu seinen Preiß ergab.
Weil er auch mehr zu warten hat/
Was sonst hier auff erden stah.
Vnd lebet/ weil solch als Irdisch/
Der Mensch darlegen ganz Himlisch.
Vnuorgentlich ewig dort ohn end/
Den hat der Teuffel doch vorblend /
So hart/ das er diß noch vor Sünd/
Wil achten wenn die Menschen Kind /
Vorhanden vnd dem H Erren lob san/
Die freuden Fahn thun vmb her tragn.
Des H Erren Christi auß seim todt/
Damit Er vber wunden hat/
Den Teuffel Todt vnd ganze Hell
Vnd errettet aller heyligen Seell.
Von Band vnd Strick des Teuffels handt/
So vorlorn die Schlacht vnd sind zu schand/
Gemacht vor ihm/ weil er mitmacht/
Zurstöret hat all ihre krafft.
Vnd sie zu seinen Füßen schmieffen /
Ob sie im wol die Ferßen biessen.
Solch alte Schlang doch nichts gewahn.
Ihren Todt vnd Giffte sie dorin nam.

H Weil

Weil sie den H Ern halten wolde/
Der sie auch stieß nach jren soldt/
Vnd vor dienst vor her aus Himmels thron /
Dann wie kan diß sein vnd bestahn.
Das sich der solt hier fangen lahn /
Von dem doch alles war vnd kam.
Vnd sich allein im Fleisch verbarg/
Vnd an vnser stadt der Sünden starb.
Als ich wolt wunder zeigen an /
Wan wir möhten raum vnd zeit hier han/
Wie weit sein leiden gangen sey/
Dann hier gehört auch mehr darbey/
Zu zeigen vnd klar zu vor melden/
Weil rechter gebrauch doch nun wird seldom /
Gefunden in den Schrifften rein /
Der Ceremonien vnd ander fein /

Ihr secht nach Menschlich art vnd weiß/
Wann ein König Fürst in seinem preis/
Denn Feind gewinnet in der Schlacht/
Wie er mit grosser Heres Krafft /
Vnd hohen ehren fur sich fürt/
Die Fahnen vnd mit Triumphirt /
So er den Fein: en ab geschlan/
Vnd erlegt ihr Manschafft auff dem blan.
So frewet sich mit ihm zu gleich/
Dasselb sein Land vnd gankes Reich.
Solten wir dann auch nicht zu der Ehr/
Des höchsten mit den Fahnen her/
Thun gehen/ welche ehr dem Feind /
Ab trieben hat / darumb er greind/
In ewigkeit vnd zornig grümbt /
Vnd vns diesen Sieg mit nichten gündt.

Desen

Desen wir vns frewen in dem lob/
Den vnser Herr er halten hab.
Wie den lieblich die Oster zeit/
Gesungen wird in aller freud.
Christus resurgens mortuis.
Iam non moritur prius.
Christ ist erstanden von dem Tode /
Er stirbt nicht mehr lebt wie ein Gott /
So er im anfang auch vor her /
Gewesen ist ein ewig Herr.
Dem höchsten *Alleluia* singt /
Vnd freudig ewers herzens springt.
Diz lob ihm Gott gefallen lest /
Weil es zu seiner ehren fest.
Von den alten wol vnd recht gestift /
Ihr aber acht solchs vor ein gift.
Sonderlich wen ihr secht angethan /
Die Priester mit den Creuzen gahn /
Vnd weisser kleider im Ornat /
Do ihr doch viel Exempel hat.
Im alten Testament gar schon /
Wie Aron sey do angethan /
Gewesen in dem schönen kleid /
Von Silber Goldt vnd reiner Seid.
Auff Beuhell des höchsten wie ihr habt /
Des Lehr vnd Schrift geschrieben stadt /
Im andern Buch Moyses so klar /
Der ganz von Golde glantzent war.
Vnd scheint leuchtet vor dem Volck /
Welchs der höchste also haben wolt.
Zu seiner Ehr vnd höchstem preis /
Wans nuhn geschicht in solcher weis.

Zu lob dem höchsten vnd sein nam/
So ist's hierin gar wol gethan.
Vnd zuuorachten nicht/nach ewern sin/
Wen nort thun bleiben rein darin/
Die Sacrament vnd glauben recht/
Der Kirchen es viel mehr nutz brecht/
Als schaden/weil mit angeleid/
Die rohen Christen werden weit/
Von Sünden zu Busfertigkeit leben/
Vnd Christo durch die reu ergeben.
Also auch durch das legen zwar/
Des Creuzes Christi offenbar.
Anleitung diß der Jugend klein/
Solchs gibt zu ein gedechtnuß fein/
Vnd dienstlich diß derselben ist/
Viel mehr als so ihr solchs nicht wüß.
Dann der Augenschein einbildung bringt.
Darvon auch her erfunden sind/
Der Comedien viel vnd wunderbar/
Die alle zeigen offenbar/
Figuren vnde gleichnuß an/
Der man der welt gar viel thut han/
So all gezogen aus der Schrifft/
Vnd Inholdt der lehr/wie ich berichtet.
Die jederman auch gerne hört/
Vnd zu forderst drin die Jugend lehrt.
Exempel viel vnd trost darneben/
Die alle sind zu solchen geben.
Auff das geschicht behalten werden/
Zum beyspiel hier auff dieser erden.
Vnd die Jugend ihr solchs fest ein bild/
Wie Gott allein der höchste schild/

Scy/

Sey/ vnd den seinen hier bey steht /
Wann es mit noth an Man her geht /
Vnd ich vor her hab auch vormeld.
Mit vielen Gleichnuß in der Welt.
Vnd der so viel vnd mercklich stan/
Das ich sie nicht er zehlen kan.
In all nach leng weil der zu viel/
Wer nuhn der Lanknecht sagen will/
Darvon wir ein Histori lesen/
An solchem ort er auch gewesen /
Vnd seiner Jugend auffer zogen/
So wörd er jha gemerckt haben /
Was Christi leiden het bedeut/
Weil er aber do seins lebens zeit.
Von nichts gehört als Trummel schlagen/
Wußt er hieruon auch nichts zu sagen.
Sondern wie er in die Kirchen kam/
Vnd do des Priesters wort vernam.
In der marter woch von Christi todt /
Sprach er Boh Fisch vnd wunders noch/
Ist diese sach noch nicht vertragen/
Von der ich habe hören sagen/
So lang/ vnd wider mit demweg gieng /
Vnd wenig Nuß vnd Trost entpsienge/
Von solchem was geleret ward/
Also auch noch zu dieser fart.
An manchem orht auff wachsen thun/
Etlich rohe leut/ an welchen nuhn /
Des orts ein solchs nicht wird gehalten/
So doch erfunden wol von alten/
Vnd nicht zuuorwerffen wo es ist/
Ihr frommer Herr auch gang wol wist.

Das was einer sichte erinnert ihn/
Dann wann jr vngesehr dahin/
Seht abgemahlet wo einen Tank/
Die Gretha gepuz mit ihrem Crank/
Vnd ihren Hensel mit ihr springn/
So gedenckt ihr auch derselben dingn.
Wie sie gesprungen an den Key /
Do der Pfaff auch mit gewesen sey.
Vnd ander gleich mehr in der zahl/
Im Bawer tank so manches mahl /
Abgemahlet ist vnd Conterseigt.
Da der eine seufft der ander speigt/
Der drit sich sonst vn sauber heldt/
Wird solchs gemahlt nuhn hier der welde.
Vnd in ein Stuben angeschlan/
Warumb solt nicht viel lieber stahn/
Dorin das Creuze Christi mildt /
Vnd ander zierlich neben bild.
Der mutter Gottes vnd Pauli/
So wol der heiligen vnd Petri.
Vnd ander mehrer nach geschicht/
Die alle besser ich bericht /
Seind / vnd er innern vns zu gut /
Voraus wie Christi heillsams Blut /
So mildiglich vor ihm geflossen/
Vnd vns zur Seligkeit vergossen/
Ist worden / aus der seiten sein/
Vnd ander Negelmale fein/
Abrinnende / zu dancken stede/
Ihm treulich des hier in gebet.
Welchs alles ja nicht bös deucht mich/
Kan sein / sondern viel mehr Nützlich.

Wer

Wie man den auch in sterbens noth/
Gern vor sich Christum stehent hat /
Ausgespannen do der Arme sein/
Darunter er do in gemein/
Gefasset hat die Christenheit/
Der ganzen Welt hier vberbreit.
Vnd alle die so zuflucht han/
Zu ihm die wil er nemen ahn/
Vnd sie thun schliessen in sein schutz /
Dem Teuffel Todt vnd Hell sey trost/
Als den geboten/ der sie ihm/
Thu reißen weg vnd von ihm nim.
Welchs Paulus auch schon also meld/
Spricht/ sagt/ was kan vns in der welt/
Scheiden vnd treiben von der lieb.
Gottes so vns in Christo blieb.
Vnd der wir all Theilhafftig sein/
In ihm/ welchs ganz schon tröstet fein.
Betrübe Herzen in der Noth /
Voraus wen nuhn her kömpt der Todt.
Vnd sie durchs selig stündlein/
In Christo wollen faren heim.
Kein Tod nicht schewen sondern sich/
Thun frewen des Herzen ganz lieblich.
Das sie der Welt vnd Sünd absterben/
Vnd werden nuhn des höchsten erben.
Wie Paulus also tröstlich deut/
Vnd spricht/ von dieser elend zeit/
Beger ich ab zu scheiden hier/
Vnd bey Christo sein/ nach mein begier.
Dann sie nuhn wissen das der Todt/
An den Gottes heiligen nichtes hat.

Paulus
zun Philips
pern am I.

Sondern



In der
offenbarung
am XXI.

Sonder ihnen ist zum ewigen leben /
Allein der durch bruch zeitlich geben.
Dauon den die lieben alten from /
Ein feine weiß gehalten schon.
Das wann der Mensch von dieser welt /
Abscheiden wollen / ist vorgestellt.
Im ein Liecht / dasselb zu sehen an /
Dorin solt er die hoffnung han.
Das dort das ewig liecht wird brennen /
In Christo hehl / so wir dann kennen /
Werden sehn vnd schawen von angesicht /
Glenkent scheinen / als das ewig liecht.
Wie Johannes also weist vnd zeigt /
Vnd wie Gott daselbst in ewigkeit /
Selbst werde sein / das Liecht vnd schein /
Auff welchen diesen Glauben fein.
Entschlaffen seind die lieben alten /
Die den höchsten han in furcht gehalten.
Vnd sich befohlen seiner gnadt /
Der sie ist in sein henden hat.
Vnd grosser Freud der Seelen dort /
Was sagt ihr nuhn auff diese wort.

Luttherischer

Wie ichs von euch vorstanden hab /
So könd es sein das ich selbst sag /
Das dis so hart zu fechten nicht /
Were da / weil es ist in dem liecht /
Des Wortes geht do hell vnd klar /
Aber vnser ort sag ich vor war.
Wil man dis thun mit nichten dulden /
Sondern teglich wird auff solchs geschulden.

Do

Do es doch niemand nicht verdambt/
Sondern wir des glaubens all gesambt.
Müssen entlich bleiben auff Christum /
So kan es auch ganz kein irthumb /
Geben sonsten / wo die lehre recht /
Dis bekenn ich werder Gottes knecht /
Selber mit / vnd euch hier falle zu /
Wiewol ich fast mit gros vnruh.
Werde anstos thun bekommen viel /
Von meinen haltenden widerspiel /
Doch last hierbey auch neben sagen /
Den sein meinung so wir sein vns haben.

Babstischer /

Vor mein Person muß dis bekennen /
Dieweil wir vns von Christo nennen.
Vnd alle Christen heissen zwar /
All gesampt der Welt in einer schar.
Vnd so weit der Christlich Name geht /
Ihesu Christo hier allein zu steht /
Die Ehr vnd Preis vnd sonst niemand /
Der hat allein mit seiner hand /
Das werck bestelt zu vnserm trost /
Vnd vns von band der Hellen lost /
Darvon ich ihn allein auch preis /
Vnd den heiligen weiter nicht beweis /
Ihr ehr / allein zu Gottes lob /
Vnd sie zu keiner vor bit hab.
Den ich ganz ab gestanden bin /
Weil ich dis vnd noch mehrs vornim /
Doch sind sie wie ihr habt vor meld /
Zu loben doch in dieser welt.

I

Wegen

Wegen begangenes Glaubens in der that /
Den Gott in ihn gewirckt hat.
Derselbe Geist auch in vns all /
Solchs schaffen kan in gleichem fall.
Wann wir darumb bitten vnd schreyen /
Gott wolt nuhn geben sein gedenen.
Das wir der lehr hie werden gleich.
Vnd kommen all ins Himmel reich.
Dann diese lehr hat rechten grund /
Damit wir aber nuhn zur stund /
Vns fordern auch auff den Reichs tag /
Der nuhn fast bald sein end gehab.
So laß vns noch von kurzen sachen /
Ein rund gesprech hie weiter machen.
Von dem was Fasten in sich helt /
Welchs izt vor lacht wird aller welt.
Dann i. h. vngern wolt was füren /
In Schrifftten so ich nicht probiren /
Kundt / vnd desselben haben grund /
Ich bitt mein frommer Herr zur stund /
Vom Fasten. Von diesem auch wolt meldung geben /
Denn ich die zeit in meinem leben /
Hab gern grund der Schrifft gelert /
Darumb ichs gern von euch auch hört.
Ob diß sey schedlich oder gut /
Mir doch die rechte deutung thut /
Vnd vnserm freund hier neben mit /
Der hierumb so wol / als ich selbst bitt.

Englischer Legat.

Diß ihr gar leicht habt zuvor stehn /
Wie weit das Fasten möge gehn.

Vnd

Vnd gemeinet sey da in der Schrifte /
Wer nort in Fleisch auff's selbe sichte.
In *S. Marco* ihr klerlich find /
Am *VIII.* wie gefolget sind /
Viel Menschen Christo treulich nach /
Vngegessen bis am dritten tag.
So tröstlich war ihn an zu hören /
Dem H Erren wort vnd seiner lehre.
Das sie nicht dachten an die speiß /
Welchs wol zu behalten ist in fleiß.
Das Gottes wort do machet satt /
Vnd wan man schon kein Brodt nicht hat.
Wie Christus dan *Matthai* meldt /
Am *IIII.* schon selbst do er zeldt.
Wie das der Mensch nicht leb vom Brodt /
Allein / Sondern durch das Göttlich Wort /
So aus dem Mund des höchsten geh /
Doch jammerts hie / mus sagen meh /
Dem H Erren daß das liebe Volck /
Von ihm vngessen gehen solt.
Derhalben Er zu den Jüngern spricht /
Diß wil sich ganz thun schicken nicht.
Das ich das Volck von mir so laß /
Vngessen wider auff die straf /
Des weges den sie han gar weit /
Hinwider heim vnd mit der zeit /
Vorschmachten würden auff dem weg /
Schafft der wegen das sich nider leg /
Der hauff des Volckes die er dan /
Druff speisen thete all in gesam /
Mit *VII.* Broten wunderbar /
Vnd an welchen allen vbrig war.

I ij

Noch

Noch mehr als man vor het gehabt/
Den 7. Korb geschrieben stadt/
Der Brosam da gewesen sein /
Aus diesem allen nim nuhn fein /
Die Figur wie willig vnd wie gern/
Wir sollen thun Gott vnsern HErrn.
Suchen/ hören/ Folgen in seim wort/
Zu treffen thun die Himmels Pfort.
Werden wir auch schon mit hin geführt/
Der Wüsten/ vnd vns hunger irrt.
Er kan vns setigen vber fein/
Solt wachsen auch das Brodt aus stein /
Vnd Stoppeln wider Garben werden/
Die seinen vor lest Er nicht auff Erden.
In der Wüsten hat mit *Manna* speist/
Vnd wunderbar sein werck beweist.
Aus welchen wir das fegenspiel/
Haben klar/ das Gott mit nichten wil /
Vns selbst ein Fasten zuzurichten /
Weil den kinder Gottes doch kan stiffen.
Der Sathan wol ein Fasten an/
Das ihn das Brodt oft mangeln kan.
Weil er ihn diß auff's höchst mißgünd /
Die wieder ihn hier streitent sind.
Denen aber so Christum den Herren/
Suchen nicht/ vnd den hier thun begeren/
Zu ihnen/ sondern stet im saus/
Leben Tholl vnd Boll in ihrem hauß.
Denen schafft er Raht vnd macht sie feist/
Damit er sie zur Hellen weist.
Zum Braten/ wan ihr zeit her kömpt/
Die er gemestet/ dan weg nimbt.

Darumb

Darumb nuhn wol zu mercken ist /
Dem jennigen/ der wil sein ein Christ.
Hat Gott ihn nuhn gesegnet hier/
An Geldt Brodt Wein so wol an Bier/
So brauch ers nicht zum vberfluß/
Sonsten kömpts ihm selber zum verdruß.
Ersilich er schwecht sein eygen Leib/
Zu förderst ist er zu keiner zeit/
Geschickt zum gebet vnd Gottes furcht/
Vnd nort dem Teuffel vor sich horcht.
Der ihn führt/ in solchs sauffens leben /
Vnd ist ihm halb schon ganz ergeben.
Wann er daruon hier nicht absteht/
Ganz sehrlich seiner Seelen geht /
Hier vor in solchem Sollen wahn/
Dorin er Gott nicht dienen kan.
Daruon Christus auch selber zeigt /
Seid munter wacker alle zeit.
Dann ihr wist nicht wan ewer Herr/
Thut kommen schnell gefahren hehr.
Welchs Paulus auch darumb hart treibt/
Zum Ephesern am 5. schon beschreibet /
Wie der Mensch sich messig halten soll /
Vnd sauffen sich des Weins nicht voll.
Daraus ein böses leben kömpt/
S. Petrus seiner lehr auch stümpft/
Dohin einmütig vber ein/
Spricht lieben Brüder seht zu fein/
Das ihr messig vnd nüchtern lebt /
Vnd euch zum sauffen nicht begeben.
Welchs alles zeigt hier deutlich an/
Was vor Fasten Gott wil von vns han.

In der
ersten Petri
am III

I 3 Nennlich

Nemlich ein nüchtern keusches leben/
So ihm sey in der Furcht ergeben.
Nicht das wir selben vnsern Leib/
Mit Fasten sollen da auff zeit/
Belegen, thun/ auff drey zwey tag/
Oder kürzer lenger wie ich sag.
Sondern Messig/ sonsten leben fein.
Vnd ihm stedt thun högst danckbar sein/
Vor dis was er bescheret hat/
Vnd vns gegeben aus gnad.
Dann solches Fasten er nicht will/
Vnd hats erdachtet des Teuffels spick.
Voraus wo man darinnen sucht/
Heil vnd Gnad ist dis verflucht.
Den das Heil allein in Christo bleibt/
Der ist Fastung vnd speiß allzeit.
Vnd weil wir nuhn ist müssen fort/
Vnd han nicht zeit mehr hier am ort/
Zu bleiben wo wir anders noch/
Sollen kommen auff gemelten tag.
So müssen wirs nuhn bleiben lan/
Vnd machen vns nuhn auff die bahn.
Vnd sparen etlich ander punct/
Mehr/ bis auff vnser wider kunfft.
Weil aber ihr mein Herre from/
Wie ich am ersten zu euch kam/
Anher in ewer Haus zur stedt/
Von einer Köchin sagen thet/
Die vns solt richten essen zu/
An die ich ist wider dencken thu.
So mus ich euch dis zeigen an/
Das Gott von euch mit nicht wil han.

Vom
Stande
der Ehe.

Das

Das ihr auffer der Ehe so leben solt/
Ob mans von euch schon haben wolt/
In ewren Stand auff alte weisz/
Des Papysts gebot vnd sein beheisz.
So solchs geordnet ohne grund/
Der Schrifft vnd hat kein rechten fund.
Darvon er solchs vor sich er dacht/
Vnd manche Seel zum Teuffel bracht.
Das er mit bösen huren leben/
Sein Seel hat hin in Fluch gegeben.
Vnd ob er wol auff Paulum wil/
Thun fussen ichs kurz sagen wil.
Zu Chorintern am VII. seiner wort
Do er spricht so am selben ort/
Bistu gebunden an ein Weib/
So such mit nicht zu keiner zeit/
Zu werden von der selben los/
So du aber noch keins vor dir hast/
So such auch keins vnd bleib allein/
Auff diese wort wolt achtung sein.
Ihr geben wie dieselben seindt/
Von Paulo hier gedeut gemeint/
Nemlich also/ das wer vor sich/
Auffer der Ehe kan leben heiliglich.
Wie offte durch Gottes Geist der viel/
Gewesen sind/ in schon beyspiel.
Welche ihr leib zur heyligkeit/
Gegeben drumk/ auff das allzeit.
Sie auffer der Ehe ohn weniger schlaff/
Vnd sorg han können nacht vnd tag.
Dem HErrn dienen zu sein lob/
Der danck ihm fleissig nuhn hierob.

Vnd bleib so reinhin fürder stede.
Weil er kan dienen im gebett/
Den Herren besser als wann er het /
Ein Weib vor die zu sorgen stede.
Vnd ander Starung in dem hauß /
Wie seine wort da weisen aus.
Dorin er auch der Witwen denckt/
So ihr keusches leben Gott fort schenckt
Vnd selig sey derselb allein/
Zu bleiben weiter vorbas fein /
Als wider in den Standt der Ehe/
Zu treten hinfort weiter mehe/
Wo sie hierzu nicht treib die Noth/
Auff das sie diene auch fleissig Gott/
Welchs alles Paulus meint zur Ehr /
Des höchsten Gottes weit vnd sehr.
Hier wolt ihr nuhn thun schawen an/
Ob ihr auch solche keuscheit han/
Das ihr nach Pauli worten eben/
Kein weib begert in ewren leben.
Dann er so spricht wie vor erzelt/
Wer ledig sey in dieser welt /
Ohn Weib zu Gottes lob hier ein /
Zu des höchsten werck / der suche keins.
Ihr aber habt ein Weib beim euch/
Welchs schon derselben lehr vngleich /
Ist / vnd ganz falsch dorin ihr seid/
Gefangen ganz do ober weit/
Vnd diese Keuscheit gar nicht halt/
Die euch allhier wird abgemahlt.

Pepstischer/

Diß

Diß ist allein die Köchin mein/
So richtet zu das essen fein /
Vnd speiße an/ auff meinen Leib/
Der ich sie begert nich hab zum Weib.

Englischer Legat.

Ist diß so war/ spring her ein Hase /
Lieber macht mir nicht ein solche Nase.
Von wachße so sich nirgents reimbt/
Bekent die Wahrheit nicht vor neint.
Gott sieht all ding der weis es wol/
Vor dem man nichts vorneimen soll.
Steht ab von diesem bösen wahn/
Vnd secht wie Gott wil von euch han.
Zu leben in dem Stand der Ehe/
Solt ihr auch förder schon nicht mehe/
Ewer Prebende haben vnd behalten/
So last es nuhn den höchsten walten.
Vnd gebet euch aus der gefahr/
Dann welches besser saget zwar/
Ist/ das man diene Gott dem Herren.
Als das man solt den Bauch nort nehren/
Mit falscher lehr vnd vnrecht leben/
Thut euch bey zeit von solchem geben.
Vnd last den Bauch nicht sein ein Gott /
Ewers vorderbens dort in ewig not.
Last fahren alles was hier ist /
Ehe ihr vorlieret Jesum Christ.
Den Gnaden trost der nicht wil han/
Das vorseßlich solt die Sünd auff stahn,
Im Menschen hier wider sein beheiß/
Ein Weib nembt euch zu Gottes preiß.

I 5 Vnd

Vnd Ehre in dem heiligen stande /
Den Gott mit seines Wortes hand /
Selbst eingesezt / vnd den geehrt /
Als ihr wol wist vnd habt gelert.
Vnd schawt die ewig straff vnd pein /
Die dort wird groß vnd nicht klein sein

Pepstischer /

Wolan ich wil euch folgen muhn /
Vnd richten schaffen auch mein thun /
Auff ander wege / wie ihr mich hat /
Geleret geheissen hier zur stadt.
Ich bekens das diß falsch vnrecht sey /
Vnd ander vorig punct mehr bey.
Derhalben ich wil faren lan /
Den Papst der mich nicht seligen kan /
Hat er mir schon Prebend gestiftt /
So weren sie doch ewig giftt.
Der Seelen mein / darumb absteht /
Bey zeit ehe ich im Fluch vorgeht.
Wann er sie mir schon wider nimbt /
Vnd mir kein pfennig mehr zu kömpt.
Von solchen die ich vor gehabt /
So weiß der höchste doch gleich wol rath.
Ich wil mich nehren des ich kan /
Gott wird mich drum hier nicht verlan.

Englischer Legat.

Das thut er nicht der trewe Gott /
Er versorgt die seinen in der Noth.
Auch mehr als sie ihm glauben mögn /
Als wir vor her mit reichen seggen.

Seins

Seins worts gezeiget vnd gemelet/
Er vorlest niemand in dieser welt.

Luttherischer.

An diesen ort wir nuhn han recht/
Vor den andern do der Pepsste knecht/
Vnd denen so der Stand der Ehe /
Wider sechten hart wie ich wol sehe.

Englischer Legat/

War ist das ihr seid ja in dem/
Gott gefelliger als die solchs nicht sehn.
Wollen wegen ihres Bauchs auff erden /
Der noch gar viel drauff funden werden /
Aber diß nembt wol hiemit in acht /
Vnd solchs mit ernst darbey betrachte.
Das ihr den auch stede Keusch rein haldt/
Vnd nicht zu weit schreit in den walde.
Als etlich wol der ich weis viel /
Geschritten sein in solchem ziel.
Vnd sich vordyfft in ihrem leben/
Welchs den hat böß Exempel geben.
Dann ewer liecht sol scheinen klar/
Das kein dunckel drunter sey vor war.
Christus gar klerlichen spricht
Last scheineu leuchten ewer liecht.
Vor der welt also in klaren schein /
Das hier durch mög stede gepreiset sein/
Ewer Vater in des Himmels thron/
Vnd sein heiliger Nam geehret schon.
Weil wir den nuhn han auff zu stehn /
Vnd vnser straf hinfort zu gehn.

Des

Des Ortes so wir han gedacht/
So geb euch Gott ein gute nacht.
Dann ich muß fort in grosser eil/
Hier haben wir nicht lenger weil.
Ich wil vor an jhr werdt wol nach/
Solgen thun/ jhr Herrn allgemach.
Ich zihē dohin baldt wider kom/
Was newes bring solt hören schon.

F I N I S.



AB: 754664

ULB Halle

3

003 010 643



SR

JA 2006

VD 17

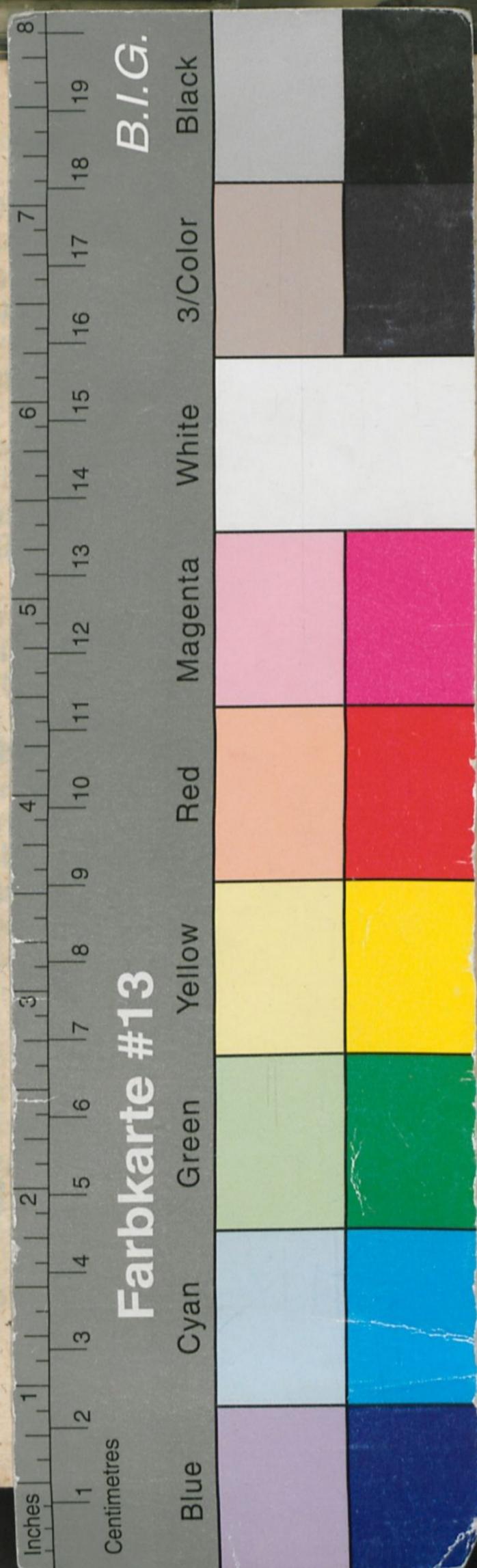




1. D...
W...
S...

15





Dialogus **Und** schon

Christlich Besprech/ dreyer Menschen/ So von Etlichen Hauptpuncten der Lehr/ Dieses jhigen im 82. Jahr/ Instehnden Reichs Tages versammlung halber gar herrliche *Certamina* vnd *Colloquia* halten. Desen der eine Ppstisch/ Der ander Lutterisch/ Vnd der dritte ein abgesanter Bote Gottes / vnd seiner reinen vnd klaren vnd vnuerfelschten Lehr / Welcher vnter beiden genandten/ allzeit den reinen vnterscheidt vnd mittel Weg heldt/ In diesen letzten zeiten der Welt/ gar Tröstlich vnd Nützlich zu Lesen.

Durch

Philippum *Agricolam* Eisleben gestellet
vnd verfertiget.



Gedruckt zu Berlin/ bey Nicolaus
laum Volken.